universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1904

14.6.1904

Innsbrucker Nachrichten.

Einundfünfzigster Jahrgang. 1904.

Bezugs-Preise: Am Platze **monatlich 80 h**; mit täglicher Postversendung in Oesterreich-Ungarn **vierteljährig K 4.—**, nach Deutschland K 6.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 8.—.

Telephon-Ruf: Schriftleitung 215. Verwaltung 135.

Anzeigen werden billigst nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Dienstag **Nr. 133** **14. Juni 1904.**

Wochenkalender: Montag 13. Anton v. Padua. Dienstag 14. Basilius B. Mittwoch 15. Vitus, Kreszenzia. Donnerstag 16. Luitgardis J. Freitag 17. † Rainer Samstag 18. Markus. Sonntag 19. B 4 Juliana J.

Die Veterinärvereinbarungen mit Deutschland.

A. Nicht viel länger als eine Woche verweilten die Veterinär-Referenten Österreichs und Ungarns bei den Zollvertragsverhandlungen in Berlin und an ihre Rückkehr nach Wien hat man in einzelnen Wiener Blättern sofort die Schlußfolgerung geknüpft, daß Deutschland sich der Erneuerung des Viehseuchen-Übereinkommens grundsätzlich abgeneigt zeigt. Wenn man die Kürze des Berliner Aufenthaltsortes unserer Veterinär-Fachreferenten auf solche Intentionen Deutschlands zurückführt, befindet man sich unstreitig auf einem Irrwege. Die Veterinär-Referenten haben Berlin lediglich deshalb früher als die eigentlichen Vertragsdelegierten verlassen, weil man bei den jetzt noch ausstehenden Beratungen der ersten Lesung Veterinärfragen nicht mehr erörtern wird und diese Erörterung ist deshalb überflüssig geworden, weil sie, so weit dies bei einer ersten Lesung überhaupt möglich ist, eben schon erfolgt ist. Aus dem äußeren Detail der früheren Abreise der Veterinär-Referenten ist also in sachlicher Richtung, das wurde im „Fremdenblatt" vom 10. d. Mts. entschieden betont, nichts zu folgern. Verhält sich das so, dann muß man bei der Beurteilung des Standes der Veterinärverhandlungen von dem Zufallsumstande der Berliner Abwesenheit oder Anwesenheit der Veterinär-Referenten vorweg absehen und auf das sachliche Moment selbst zurückgehen. Mit anderen Worten: Die Veterinärfrage stände um nichts besser, aber auch nicht schlechter, wenn unsere Fachreferenten heute noch immer in Berlin am grünen Tische säßen und dort bei irgend welchen für sie irrelevanten Tarifdebatten stumme Zuhörer abgäben. Offenbar haben sie selbst es vorgezogen, darauf zu verzichten und lieber zu ihrer amtlichen Tätigkeit nach Wien zurückzukehren. Zu irgend welchen sensationellen Deutungen liegt also gar kein Grund vor.

Mit dieser nüchternen Erklärung des Vorganges soll nun freilich auch nicht versucht werden, die Veterinärverhandlungen als besonders leicht und deshalb aussichtsreich zu bezeichnen. Gewiß nicht, sie werden umso schwieriger sein, als in Deutschland von agrarischer Seite die heftigste Agitation gegen die Erneuerung oder gar Verbesserung des 1891er Übereinkommens entfaltet wird, während die Städte, also der Konsum Süddeutschlands, und in Österreich-Ungarn die Landwirtschaft, also die Produzenten, ganz mit Recht die äußersten Anstrengungen zugunsten zweckmäßiger Viehverkehrsvereinbarungen aufwenden. Selbst die „Deutsche landwirtschaftl. Presse" (vgl. ihre Ausgabe vom 1. Juni d. Js.), das erste und größte Landwirtschaftsorgan Deutschlands, war übrigens gerecht genug, die Schuld an der fortdauernden Verseuchung Deutschlands der Nachlässigkeit der deutschen Landwirte beizumessen, indem sie gleichzeitig erklärte, an der neuerlichen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche sei nachweisbar das Auslandsvieh unbeteiligt. Man wird gut tun, diese anerkennenswert objektive Meinungsäußerung dauernd festzuhalten, vollends gegenüber den Ostelbiern und den Bauernbündlern Süddeutschlands, die immer wieder das veterinärpolizeiliche Moment als deckende Hülle für ihre von nackter Konkurrenzsucht veranlaßte Trutzagitation zu benützen versuchen. Aber die Seuchenstatistik Deutschlands und unseres Reiches spricht zu offen, als daß dieses Unterfangen gelingen könnte. Gerade in diesem Falle stehen den schelen Agitations-Phrasen die weit mehr besagenden Zahlen der Statistik gegenüber und unsere Veterinär-Referenten werden gewiß auch bei der zweiten, etwa Mitte Juli vorzunehmenden Lesung diesen Bundesgenossen wieder mit ins Feld führen. In Österreich-Ungarn ist die Lungenseuche längst ganz getilgt, in Deutschland tritt sie noch immer auf. Und die Maul- und Klauenseuche ist bei uns viel weniger als im deutschen Reiche wahrzunehmen. Deutschland hat also keinen, aber auch gar keinen Anlaß, uns in der Veterinärfrage Schwierigkeiten zu machen. Im Gegenteile, die Einschränkung des Artikels V des 1891er Veterinärübereinkommens, die im Punkte 4 des damaligen Schlußprotokolles von uns zugestanden wurde, wird jetzt nicht mehr zu gewähren sein, da ihre Voraussetzung, die Fortdauer der Lungenseuche, seither längst geschwunden ist. Ebenso wenig wird Österreich-Ungarn sich die ganz konventionswidrige Verhängung von Schlachtefristen, wie sie in den letzten Jahren in Deutschland beliebt worden ist, weiterhin gefallen lassen dürfen. Umso weniger, als neben den Holz- und Viehzöllen die Veterinärfrage eines der wenigen Probleme ist, dessen befriedigende Lösung berufen erscheint, uns einigermaßen für die Sperrsätze des neuen deutschen Zolltarifes, vor allem für dessen Getreide-Minimal- (Gerste-) Zölle, sowie für die extreme Belastung der übrigen Landwirtschaftserzeugnisse (Malz, Hopfen, Obst und dergl.) zu entschädigen.

Zur Tagesgeschichte.

Österreich-Ungarn.

Verband der deutschen Geistlichkeit Böhmens. Die seit längerer Zeit vorbereitete Gründung eines Verbandes der deutschen katholischen Geistlichkeit Böhmens ist am 9. d. Mts. in Leitmeritz erfolgt. Es waren nach

Feuilleton.

Bewegliche Villen und Sommerfrischen.

Von M. Kossak.

(Nachdruck verboten.)

Es scheint, als ob das Ideal des modernen Menschen die Schnecke ist, welche ihr Haus mit sich trägt — allerdings gilt dies nur für den Sommer oder richtiger für die kurze Ferienzeit, in der wir, ledig aller Mühen des Alltagsdaseins, in der schönen freien Gotteswelt Erholung von den Anstrengungen des Winters suchen. Die Gelehrten weisen zwar nach, daß mit dem Vordringen der Zivilisation das Nomadenleben, welches die Völker vom Anbeginn geführt haben, stetig mehr eingeschränkt werde, aber wir Kulturmenschen von heute bemühen uns, diese Behauptung Lügen zu strafen. Das Bedürfnis nach ambulanten Villen und sonstigen beweglichen Sommerfrischen nimmt fortdauernd zu und allerorten versucht man, demselben auf mannigfachste Weise gerecht zu werden.

Am einfachsten und besten läßt es sich wohl mit Hilfe für den speziellen Zweck eingerichteter Schiffe erfüllen. Vor einigen Jahrzehnten genossen in dieser Hinsicht die Mississippidampfer große Berühmtheit, letzthin aber haben sie ihren guten Ruf und damit ihre Beliebtheit völlig eingebüßt. Man sagt, daß sich auf ihnen kein den besseren Klassen Angehöriger mehr auf einige Wochen in Pension gäbe. Dagegen hat man in Amerika eine Masse anderer Dampfer, welche die Küsten entlang fahren und dazwischen auch Abstecher in die schiffbaren Flüsse machen, mit ungeheurem Luxus als Wohnungsschiffe eingerichtet. Man braucht auf ihnen keine eigene Wirtschaft zu führen, sondern lebt wie in jedem beliebigen Logierhaus, das für die Verpflegung seiner Gäste sorgt. Diese entbehren keines Komforts; denn auf den Schiffen gibt es außer den Konversations- und Schlafräumen Lese-, Musik- und Turnsäle, Palmengärten, ja oft sogar Kapellen, in denen regelmäßige Andachten abgehalten werden. Mehrmals am Tage konzertieren Musikkapellen, Sänger und Instrumentalvirtuosen, dazu finden Bälle, Theateraufführungen und sonstige Vergnügungen statt. An schönen Punkten legen die Fahrzeuge an, um den Passagieren Gelegenheit zu Ausflügen zu geben, besonders häufig werden dann Pikniks veranstaltet. Eine Bekannte von mir, eine geborene Deutsche, die eine sehr beliebte New-Yorker Kirchen- und Konzertsängerin ist, wird in dieser Eigenschaft jeden Sommer mehrere Monate für ein solches Wohnungsschiff engagiert. Sie muß bei den kirchlichen Arbeiten die Soli singen, abends zu Klavierbegleitung Lieder vortragen und die musikalisch-dramatischen Soireen der mitfahrenden Dilettanten leiten. Für jede Gelegenheit ist eine bestimmte Toilette vorgeschrieben; in der Kapelle hat sie in schwarzer Seide oder schwarzem Sammet, bei den erwähnten Soireen in hellen Sommerroben und allabendlich, wenn sie selbst singt, in großer Gesellschaftstoilette, mit Blumen im hochfrisierten Haar, zu erscheinen. Die Ansprüche, welche an Eleganz und Abwechslung ihrer Garderobe gestellt werden, sind enorm, aber glücklicherweise entsprechen ihnen auch die Honorare, die sie erhält. Ihre Einnahmen werden noch außerordentlich dadurch erhöht, daß ihr Gatte, der Maler ist, für die Unternehmer der Fahrten unterwegs Aquarelle und Zeichnungen zu Reklamezwecken anzufertigen hat. Außerdem lassen die weiblichen Passagiere sich auch vielfach von ihm porträtieren. So kehrt das Ehepaar denn alljährlich mit einem hübschen Kapital von seiner Villegiatur auf dem Wasser zurück. Zuweilen werden diese Schiffe auch an reiche Privatpersonen vermietet, die mit einer Schar von Gästen einige Wochen auf dem Wasser zu verbringen wünschen. Die New-Yorker Milliardäre sind zwar so ziemlich alle im Besitz luxuriös ausgestatteter Yachten, aber immerhin enthalten dieselben doch nicht die Räumlichkeiten zur Unterbringung einer so großen Zahl von Geladenen und ebensowenig gleich umfangreiche Gesellschaftssäle. Übrigens gibt es in Amerika auch mehrere riesige, vollständig als Hospitäler eingerichtete Schiffe für Frauen, Männer und Kinder der unteren Volksklassen. Das erste, zur Aufnahme von Kindern bestimmte, wurde vor siebenundzwanzig Jahren von der St. Johns Guild, einer Abteilung des Roten Kreuzes ausgerüstet, doch folgte erst vor kaum

der „Reichspost" 37 Vertreter des deutschen Klerus anwesend. Bisher sind 167 Beitritte angemeldet. Zum Obmann wurde Dechant Anton Ulbrich (Rumburg), zum Schriftführer Dr. Laurenz Schindler (Reichenberg) gewählt. Der Jahresbeitrag wurde mit 5 Kronen festgesetzt.

Das Landtagsmandat des Dr. Schalk. Der Landesausschuß wird von dem böhmischen Landtage die Annullierung der Wahl des Dr. Schalk zum Landtagsabgeordneten des Saazer Stadtbezirkes und die Ausschreibung einer Neuwahl beantragen, weil durch die gepflogenen Erhebungen konstatiert wurde, daß die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes in der Dorfgemeinde Liebotitz an Dr. Schalk, wodurch dieser in Böhmen erst die passive Wählbarkeit erlangte, gesetzwidrig erfolgt ist.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Stadtpfarrkooperator Alois Madein in Hall wurde Provisor der Waldauf'schen Oberkaplanei dort.

Aus Stadt und Land.

(Erhebung der Pfarre St. Jakob zur Propstei.) Was wir schon vor langer Zeit zum voraus meldeten, was aber durch die mittlerweile in Rom eingetretenen Ereignisse stark verzögert wurde, ist jetzt eingetreten: Der jeweilige Pfarrer von St. Jakob ist Protonotarius apostolicus ad instar participantium geworden, die Pfarre St. Jakob wurde zur Propstei erhoben. Es ist das eine hohe päpstliche Auszeichnung der Hauptstadtpfarre und des jeweiligen Pfarrers von St. Jakob. Die Vorrechte der päpstlichen Protonotare ad instar participantium hat Pius IX. im Jahre 1872 durch ein eigenes päpstliches Schreiben fixiert, das im 29. Bande des „Archives für katholisches Kirchenrecht" abgedruckt ist. Wir führen daraus nur dasjenige an, was mehr in die Augen springt und von uns in verschiedenen Städten an den päpstlichen Protonotaren beobachtet wurde. Jeder päpstliche Protonotar ad instar participantium ist zugleich päpstlicher Hausprälat und kann daher die Prälatenkleidung benützen. Außer den kirchlichen Verrichtungen kann er einen schwarzen Talar mit roter Einfassung und roten Knöpfen, einen schwarzen Hut mit roter Schnur, ein violettes Kollar, eine violette Binde und violette Strümpfe tragen. Bei den kirchlichen Verrichtungen kann der ganze Talar sowie das Prälatenmäntelchen violett sein. Bei feierlichen Ämtern kann der Propst die bischöflichen Insignien benützen, den Hirtenstab (Pastorale) jedoch ausgenommen. Er kann also eine Bischofsmütze (Infut), einen Ring und ein Brustkreuz tragen, das an einer violetten Seidenschnur hängt. Wir sahen jedoch Protonotare, die auch außer der feierlichen Messe Ring und Brustkreuz trugen und zwar an einer Kette. Vielleicht war dies ein alter Brauch oder ein besonderes Vorrecht. Es muß da nämlich immer das päpstliche Ernennungsschreiben berücksichtigt werden.

(Auszeichnungen von Landtagsabgeordneten.) Der Kaiser hat den ersten Präsidenten des Landeskulturrates Alfons Ritter v. Widmann in den Freiherrnstand und den Landeshauptmann-Stellvertreter im Landesausschusse Dr. Josef Wackernell in den Adelsstand erhoben und dem Statthaltereirate und Landesausschußbeisitzer Dr. Johann Schorn den Orden der Eisernen Krone verliehen.

(Promotionen.) Am Samstag wurde an unserer Universität Herr Jakob Sieß aus S. Lucia in Tirol zum Doktor der Rechte promoviert. — Der kürzlich promovierte Herr Zorè wurde nicht zum Doktor der Philosophie, sondern zum Doktor der Theologie promoviert.

(Sonnwendfest.) Die Vorbereitungen zum heurigen Sonnwendfeste auf den Höhen und im Tale sind bereits im vollen Gange. Die Höhenfeuer werden am 19. Juni, falls die Ungunst des Wetters es vereiteln sollte, acht Tage später angezündet. Das Talfest findet bei jeder Witterung am 23. Juni in der Ausstellungshalle statt. Das prächtige Schauspiel der nächtlichen Bergbeleuchtung, an dem sich Einheimische und Fremde nun schon seit vielen Jahren zur Sonnwendzeit erfreuen und das nur durch den unverwüstlichen Opfermut einer verhältnismäßig geringen Zahl jüngerer Kräfte ermöglicht wird, läßt es gerechtfertigt erscheinen, auch andere Kreise zur Beisteuer zu dem schönen Volksfeste beizuziehen, und zwar nicht nur, indem sie beim Talfeste erscheinen, dessen abwechslungsreiche Vortragsordnung ohnehin den Besuch für jeden lohnend macht, sondern auch durch freiwillige Spenden an Geld, Lebensmitteln und anderen Gegenständen, welche für einen Glückstopf geeignet sind. Geschenke sind abzugeben bei Frau Dr. Erler, Landhausstraße 10 (Margarethenplatz). Die vielen Tausende von Kronen, welche bisher aus dem Erlöse des Sonnwendfestes verwertet wurden zum Bau von Kindergärten, zur Einrichtung von Schulen u. s. w., zur Bekleidung und Verköstigung unbemittelter Schulkinder der ärmlichen Gemeinden der deutschen Sprachgrenzen oder der Sprachinseln in Südtirol, und der herzliche Dank, der den Gaben folgte, reden eine beredte Sprache, daß die Geschenke einem guten Zwecke zugeführt werden, den niemand mißbilligen und jedermann nur fördern kann und soll.

(Telegraphische Wetterprognosen.) Von der k. k. Post- und Telegraphendirektion erhalten wir folgende Mitteilung: Auf Grund einer zwischen dem Handelsministerium und dem Ackerbauministerium getroffenen Vereinbarung wird vom 15. Juni d. Js. an, die im Vorjahre probeweise stattgehabte telegraphische Verlautbarung der Wetterprognosen endgültig zur Einführung gelangen. Dieser Nachrichtendienst wird sich auf die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder mit Ausschluß von Triest, Istrien und Dalmatien, für welche Länder anderweitig vorgesorgt ist, erstrecken. Die Verlautbarung der Prognosen, welche eine Änderung der bisherigen an ein Abonnement geknüpften Witterungsprognosentelegramme nicht zur Folge haben wird, fällt mit der Veröffentlichung der Börsenkurse zusammen und hat unter nachstehenden Modalitäten in Kraft zu treten: 1. Das Witterungstelegramm bildet die Fortsetzung des Kurstelegrammes (Börsenkurse). Die Prognose selbst besteht aus acht fünfbuchstabigen Gruppen und folgt unmittelbar nach dem letzten Geldkurse des Kurstelegrammes. Die Reihenfolge der Prognosengruppen ist folgende: 1. Gruppe Niederösterreich, 2. Gruppe Oberösterreich und Salzburg, 3. Gruppe Nordtirol und Vorarlberg, 4. Gruppe Südtirol, 5. Gruppe Steiermark und Kärnten, 6. Gruppe Krain und Küstenland, 7. Gruppe Böhmen, Mähren, Schlesien und Westgalizien, 8. Gruppe Ostgalizien und Bukowina. 2. Die Kurs- und Prognosen-Telegramme werden in der bisherigen für die Kurstelegramme vorgeschriebenen Weise abgefertigt. An Tagen, an welchen Kurstelegramme nicht zur Abfertigung gelangen, werden auch Prognosentelegramme nicht abgefertigt. 3. Zur Publizierung der Kurs- und Prognosentelegramme dienen die Kursblankette. In diesem Blankette ist nach dem Worte „Randdukaten" vorläufig handschriftlich die Bezeichnung „Wetterprognose" aufzunehmen. Dieser letzteren Bezeichnung sind bei Ausfertigung der Kurstelegramme die Chiffergruppen der Prognose beizusetzen. Diese Chiffergruppen stellen die Witterungsprognosen für den nächsten Tag dar. Das Kurs- und Prognosentelegramm ist durch Aushängung an einer geeigneten Stelle des Parteienraumes der Telegraphenämter dem Publikum zur Kenntnis zu bringen. 4. Zur Entzifferung der Prognose dienen eigene Chiffernschlüssel. Jedes Telegraphenamt hat einen solchen Schlüssel unterhalb des Kurs- und Prognosentelegramms auf geeignete Weise auffallend und gut leserlich anzubringen, damit sich das Publikum bei Lösung der Prognose desselben

---

zwei Jahren — obwohl der Versuch glänzend ausgefallen war — das zweite. Dieses verdankt einer philantropischen Dame, Mrs. Sleten Tuilkard, die zwei Millionen dafür geopfert hat, seine Entstehung. Es würde jedoch zu weit führen, alle Unternehmungen auf dem in Rede stehenden Gebiet namhaft zu machen, daher möge es an den hier erwähnten genug sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die aus Wohltätigkeitsfonds geschaffenen schwimmenden Hospitäler sich in absehbarer Zeit ungeheuer vermehren. Die gesundheitsfördernden Wirkungen längeren Aufenthaltes auf dem Wasser werden ja ständig mehr erkannt. Als König Eduard von England sich kurz vor seiner Krönung einer schweren Operation unterwerfen mußte, brachte man ihn sofort nach derselben aufs Schiff, wo er bis zum Beginn der Feierlichkeiten blieb. Sehr vornehme und reiche Rekonvaleszenten haben wohl hie und da von jeher schon auf dem Wasser Genesung und Kräftigung gesucht, aber für weniger bemittelte Leute war dergleichen früher doch kaum erschwinglich.

Eine Ausnahme davon machten einzig die Themseschiffe, die schon seit langen Jahren als Sommerwohnungen benutzt werden. Wie man sich bei uns in den heißen Monaten irgendwo auf dem Lande oder in einem Vorort ein paar Zimmer mietet, so beziehen viele Londoner Familien eines jener Themseschiffe. Möbel brauchen die Leute in der Regel nicht mitzunehmen, da dieselben sich auf den Schiffen befinden und sogar fest an die Wand oder den Fußboden geschraubt sind. Dagegen müssen sie die nötigen Gerätschaften zur Führung des Haushalts, als da sind Kochgeschirr, Service, Betten, Leinenzeug, sowie allerhand Gegenstände zur Dekoration des provisorischen Heims an Bord der Fahrzeuge schaffen lassen. Diese Themseschiffe, deren Miete ziemlich billig ist, liegen den Sommer über meist festgeankert, doch kann man sich immerhin auch den Platz auswählen, auf dem man seine Villegiatura zu verleben wünscht. Einen reizenderen Anblick, als diese Schiffe ihn gewähren, vermag man sich kaum vorzustellen. Auf keinem fehlt ein reicher Schmuck von Teppichen und Blumen; die letztern verwandeln das ganze Deck mitunter in einen Garten. Hier sieht man eine Laube aus Schlingewächsen, dort den Schiffsbord umlaufende Galerien, auf denen in dichter Reihe Töpfe mit blühenden Pflanzen stehen und an anderen Fahrzeugen wieder wölben sich japanische Schirme über Gruppen von Gewächsen. Eine größere Kolonie dieser Themseschiffe macht den Eindruck eines ungeheuren Blumenbeetes.

Noch malerischer freilich erscheinen die Dahabiehs, jene mit allem Luxus und Komfort ausgestatteten Nilbarken, auf denen reiche Leute in Ägypten die heiße Zeit verleben. Besonders beliebt sind sie bei jungen Ehepaaren, welche ihre Flitterwochen darauf verbringen. Man muß diese Dahabiehs sehen, wenn des Tages Hitze vorüber ist und die Sonne, einem feurigen Ball gleich, am Wüstensaume versinkt, mit ihren letzten scheidenden Strahlen die reizenden, langsam und gleitend den Nil heraufziehenden Barken vergoldend, um die Poesie dieser schwimmenden Sommerfrischen recht zu verstehen. In seltsam geformten Tonvasen blühen fremdartige, leuchtende Blumen, volle Guirlanden umwinden das Schiffchen und seidene Zelte überspannen das Deck. Und wenn es dann ganz dunkel geworden ist, huschen sie, Schatten ähnlich, auf dem Strom hin und her, alle sind matt erleuchtet durch Lampen und Lampions, die noch von fern gleich farbigen Glühwürmchen durch die Finsternis leuchten. Aus vielen klingt Gesang und Saitenspiel, begleitet von dem Schall lachender und plaudernder Stimmen. Die Besitzer der großen Saharasanatorien unterhalten sämtlich solche Barken, auf die sie die Patienten bei gewissen Witterungsverhältnissen überführen. Leider ist der Aufenthalt in den Saharakrankenhäusern, deren erstes und wohl auch bekanntestes schon vor einem Menschenalter ein deutscher Arzt, Dr. Reil, auf der Oase Heluan errichtete, nicht minder kostspielig, als eine längere Villegiatura auf dem Dahabieh.

Steigender Beliebtheit als Wohnungsschiffe erfreuen sich auch die Wolgadampfer. Früher wurde auf denselben keine Pension gewährt, vielmehr mieteten reiche Leute sich ein und führten eigene Küche. Meist lud der jeweilige Inhaber sich noch eine Schar von Gästen zu seiner Unterhaltung ein. Seit einigen Jahren kreuzen jedoch Schiffe mit Restaurationsbetrieb den gewaltigen Strom und jeder, der Lust dazu hat, kann sich auf ihnen in Pension geben. Auch diese Dampfer sind ausgezeichnet eingerichtet. Besonders rühmt man die Küche; wenn die Schiffe an kleineren Städten, namentlich Garnisonsstädten vorbeikommen, pflegen sie meist einen halben oder einen Tag dort vor Anker zu liegen, um den Städtern Gelegenheit zu geben, an den opulenten

bedienen könne. Die Lösung (Dechiffrierung) der Prognosengruppen bezw. das Herausfinden der für das betreffende Land bestimmten Prognose wird dem Publikum, welches hiezu in dem Chiffernschlüssel die nötigen Anhaltspunkte findet, überlassen und haben sich die Post- und Telegraphenämter mit der Lösung der Prognose dienstlich nicht zu befassen. Die Chiffernschlüssel sind bei den k. k. Post- und Telegraphenämtern um den Preis von 4 Hellern pro Stück erhältlich. Die telegraphische Verlautbarung der Wetterprognosen wird mit 1. Mai eines jeden Jahres beginnen und bis zum 30. September eines jeden Jahres dauern. Eine weitere Ausdehnung des meteorologischen Nachrichtendienstes unter Zuhilfenahme der Post- und Telegraphenanstalt wird dermalen nicht beabsichtigt.

(Öffentliche Impfung.) Im Ambulatorium der Kinderklinik wird Mittwoch den 15. d. M. von 3 bis 4 Uhr nachmittag eine öffentliche Impfung abgehalten.

(Buchdruckertag in Innsbruck.) In der zweiten Augustwoche findet hier der Verbandstag der österreichischen Buchdruckervereine statt, an dem 15 Kronlandsvereine durch über 50 Delegierte vertreten sein werden. An den Beratungen, welche zirka acht Tage dauern dürften, beteiligen sich auch Delegierte auswärtiger Buchdruckerverbände, sowie die Redakteure der Fachblätter. Aus diesem Anlasse werden mehrere Buchdrucker-Gesangvereine ihre diesjährige Sängerreise nach Innsbruck unternehmen und es sind bereits angemeldet die Freie Typographia Wien, der Typographen-Sängerbund Brünn, die Typographia Salzburg, die Typographia Bozen, sowie die Senefelder Gesangsvereine von Graz und München. Seit zwei Monaten arbeitet das vorbereitende Komitee daran, den Gästen den Aufenthalt in unserer gastfreundlichen Landeshauptstadt recht angenehm zu gestalten. Am 14. August findet in den Stadtsaallokalitäten ein großes Festkonzert zu Ehren der Buchdruckertags-Delegierten statt, dessen Reinerträgnis dem Kranken- und Witwen- und Waisenfonde des Unterstützungsvereins der Buchdrucker zugute kommt. Das vollständige Festprogramm bringen wir später.

(Deutscher Turnverein Innsbruck.) Trotz der Ungunst der Witterung nahm der große Frühjahrsausflug einen schönen Verlauf. Beim Ausmarsche, der um 6½ Uhr mit der Höttinger Musikkapelle erfolgte, zählte man 82 Turner. Diese Zahl steigerte sich bis zur Ankunft in Volders auf 130, da viele Teilnehmer wegen des Wetters die Bahn benützten. Gegen 10 Uhr vormittag wurde der Frühstücksplatz erreicht, der in ungemein günstiger Lage nächst Judenstein im dichtesten Walde bald der Schauplatz allgemeiner Fröhlichkeit wurde. Merkwürdigerweise schien der Regen die allgemeine Stimmung zu trotzigem Übermut zu steigern, allerdings floß auch das reichlich vorhandene Bier in Strömen. Den drolligsten Anblick bot die wetteifernde Schar der Feuermacher. Auch ein Teil des volkstümlichen Turnens, Weitspringen und Steinstoßen, wurde hier abgewickelt. Es traten nicht weniger als 22 Turner an. Um 2 Uhr nachm. wurde Volders erreicht. Dort wurden die Gäste von den schönen Weisen der Wattener Musik empfangen, die bis zum Abend in anerkennenswerter Weise die Unterhaltung besorgte. Unterdessen ward der Fünfkampf mit Gerwurf, Hammerwurf und Freiübungen beendet. Als Sieger gingen hervor: Götsch, Zeuner, Zanger, Lechthaler, König, Hosp, und Scholler. Während der folgenden ungemein gemütlichen Abendunterhaltung hielt der Vereinsobmann eine begeisterte Ansprache, in der er der Genugtuung, die jeden Turnerbündler beseelen kann, Ausdruck gab, daß die Zeit dem warnenden Rufe des Turnerbundes Recht gegeben hat. Die Preisverteilung an die Sieger, Schargesänge und Liedervorträge füllten die Zeit in angenehmster Weise aus. Unter den Klängen des deutschen Kampfliedes ward mit der Musik und der Fahne aufgebrochen. In strammem Zuge ging es durch Hall dem Bahnhofe zu. In Innsbruck zog man in geschlossenen Reihen noch bis zur Vereinsbude beim „Wilden Mann", wo nach kerniger Ansprache des Obmannes die „Wacht am Rhein" gesungen wurde. Die Räumlichkeiten im „Wilden Mann" blieben noch lange der Schauplatz echter Turnerfröhlichkeit. An dem Ausfluge hatten auch Vertreter befreundeter Vereine und die Burschenschaften „Germania" und „Arminia" teilgenommen.

(Platzmusik im Hofgarten.) Das Programm des heute von 6 bis 7 Uhr stattfindenden Promenadekonzertes der Kaiserjäger-Regimentskapelle ist folgendes: 1. „Nibelungen", Marsch von Sonntag. 2. Ouverture zur Oper „Die Hexe von Voisi" von Zaitz. 3. „München in Wien", Wienerlieder-Walzer von Wetaschek. 4. Phantasie aus der Oper „Lucia von Lammermoor. a) „Küssen ist keine Sünde", Lied von Eysler; b) „L'altalena", Volkslied von Florentina. 6. Fragmente aus der Operette „Der liebe Schatz" von Reinhardt.

(Französischer Vortrag.) Morgen findet der letzte französische Vortrag des Herrn Universitätslektors Eugen Bestaux über René Bazin in der Universität (physikalisches Institut) statt. Karten sind in der Musikalienhandlung J. Groß und abends in der Universität erhältlich.

(Eine überraschende Bescherung.) Als heute in aller Frühe der Knecht eines Bauern im benachbarten Mühlau aus dem Hause trat, wurde er durch leises Wimmern auf einen Pack aufmerksam, der auf der Bank vor dem Hause lag. Bei genauerer Besichtigung seines Inhalts machte man die Entdeckung, daß das Paket ein lebendes, neugeborenes Kind enthielt, welches wohl schon einige Zeit im Freien gelegen sein dürfte, da es sehr erkältet war. Nach der freigebigen Mütter wird geforscht.

(Plötzlicher Tod.) Aus Absam schreibt man uns: Der pensionierte Salzbergarbeiter Johann Wirtemberger vulgo „Meißl", ein Witwer, wurde kürzlich am Morgen von einem seiner Angehörigen in der Tenne tot aufgefunden. Wirtemberger wollte das Vieh füttern, als ein Schlagfluß seinem Leben ein rasches Ende setzte. — Vor einiger Zeit wurde auch die 24jährige Tochter des Romed Mayr im Absamer Eichat tot im Bette gefunden. Die Todesursache dürfte mit dem Umstande zusammenhängen, daß die Bedauernswerte an Fallsucht litt.

(Aus Kramsach) wird uns unterm 12. d. M. geschrieben: Gestern wurde die Holztrift auf der Brandenberger Ache beendet. Aus dem Umstande, daß heuer nur ein Kadaver von Rotwild hier angeschwemmt wurde, kann mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß das Hochwild in Brandenberg gut überwintert hat, bezw. wenige Stücke eingegangen sind, was jene Herren von Innsbruck und Kufstein, welche sich alljährlich an den „Grandjagden" beteiligen, gewiß gerne zur Kenntnis nehmen werden.

(Todesfall.) In Mairhofen im Zillertale ist am 12. d. M. Pfarrer Johann Bacher nach längerem Leiden gestorben. Er wurde 1857 zu Brixen im Tale geboren und bekleidete die Stelle eines Pfarrers von Mayrhofen seit drei Jahren.

(Aus St. Johann i. T.) wird uns geschrieben: Bezüglich der schon länger geplanten Hochquellen-Wasserleitung ist zu berichten, daß nun eine günstige Stimmung für die Durchführung dieses speziell für St. Johann hochwichtigen Projektes immer mehr zu Tage tritt. — Zur Hebung des Fremden-Verkehres wird demnächst ein Führer durch den Ort und dessen Umgebung erscheinen. — Die neue Parkanlage im südwestlichen Teile des Ortes und der daran sich anschließende Lawn-Tennis-Platz sind nun mit nicht geringen Kosten fertig gestellt und der allgemeinen Benützung übergeben worden. Beide erfreuen sich bereits eines regen Besuches. — Im Orts-Spitale soll einem längst empfundenen Mangel durch Errichtung eines Bade- und Operationszimmers abgeholfen werden. — Das Komitee für Errichtung des Dechant-Wieshofer-Denkmals hat nach mehr als einjähriger Pause seine Sitzungen wieder aufgenommen.

(Aus Imst) wird uns berichtet: Am 9. d. M. traf Se. Exzellenz der Stellvertreter des Landwehr-Oberkommandierenden, Feldmarschall-Leutnant Oskar Parmann, zur Inspizierung des hiesigen Landesschützenbataillons mit seinem Personaladjutanten Major Zekely in Imst ein. An diesem Tage fand nach der erfolgten Vorstellung des hiesigen Offizierskorps abends zu Ehren Sr. Exzellenz eine Zusammenkunft im Hotel „zur Post" statt. Am 10. d. M. wurde auf der Teilwiese in Gegenwart Sr. Exzellenz eine sehr interessante Gefechtsübung durchgeführt und zwar war das halbe Bataillon bestimmt, den aus dem Salvesentale vorrückenden Gegner den Austritt aus dem Defilé zu verwehren, während gleichzeitig eine dritte Gruppe aus dem Gurgeltale vorrückend in das Gefecht der bereits auf der Teilwiese im Kampfe befindlichen beiderseitigen Kräfte rechtzeitig eingriff und dem Kampfe eine ganz unerwartete Wendung gab. Se. Exzellenz soll sich über die Gefechtsführung und das Verhalten der Mannschaft sehr lobend geäußert haben.

(Postzustände im Paznaun.) Aus See im Paznaun wird uns geschrieben: Die Pfarrgemeinde See zählt ungefähr 800 Einwohner. Sie setzt sich aus vielen Fraktionen und Einzelnhöfen zusammen und man kann sagen, daß einzelne eine Stunde vom Postamte See entfernt sind. Die Bevölkerung unterhält einen ziemlich starken Postverkehr mit auswärts, denn der Großteil der männlichen Bevölkerung geht im Sommer ins Ausland, viele Mädchen sind als Stickerinnen, beziehungsweise Fädlerinnen, in Vorarlberg oder sonstwo im Dienste und

---

Mahlzeiten teilzunehmen. Die Offiziere sollen sich diese denn auch nie entgehen lassen. Meist beschließt ein improvisierter Ball das kleine Fest. Die Wolgadampfer brauchen einige Wochen, um ihre Tour zu machen, was eben in dem häufigen Anlegen seinen Grund hat. Jeder, der auf einem von ihnen die Fahrt hin und retour zurückgelegt hat, ist entzückt von dem Aufenthalt.

Von den Glücklichen, die mit ihren eigenen Yachten die Meere befahren, will ich hier gar nicht sprechen, da es ihrer gar zu wenige sind. Das Vergnügen ist denn doch zu teuer. Ich habe einmal solch einen schwimmenden Palast gesehen, der einem Dollarfürsten gehörte und dessen Räume mit den seltensten Holzarten ausgelegt und auf dem Boden mit orientalischen Teppichen bekleidet und mit lauter Kunstwerken dekoriert waren, aber doch sagte man mir, daß dieser Luxus noch äußerst billig zu stehen kam im Vergleich zu den Kosten, welche die Mannschaften, der Kohlenverbrauch usw. usw. verursachten.

Im übrigen sind die Wohnungsschiffe keineswegs die ambulanten Sommerwohnungen, welche die Neuzeit uns beschert hat. Die Autos machen den Dampfern in dieser Hinsicht Konkurrenz. Namentlich lieben es die Millionäre und Milliardäre Australiens, im „Autopalais" ihr stellenweise ja sehr schönes Inselreich zu bereisen. Auch in diesen Motorwagen gibt es Salons mit seidenen Tapeten, Perserteppichen und prächtig geschnitzten Möbeln. Eine reiche Dame aus Tasmanien besitzt das größte Automobil, welches je gebaut worden. Der Salon ist mit weißem Sammet tapeziert, die Decke bekleidet himmelblauer, mit goldenen Sternen bestickter Atlas, in dessen Falten Medaillons nach Bildern von Boucher eingelassen sind und den Fußboden bedecken Smyrnateppiche. Diese bewegliche Villa läßt die beneidenswerte Eigentümerin an irgend einem schönen Punkte fahren, um dann in der Nähe ein paar Zelte für ihre Begleitung aufzuschlagen. Sie selbst wohnt im Wagen. Ist die Gegend ihr langweilig geworden, so wird ein Wechsel der Szenerie vorgenommen. In dieser Manier verlaufen Monate.

Manche Leute jedoch machen die Reise auch auf kleinen Autos, die große zusammenlegbare Zelte in ihrem Innern bergen. Die letzteren werden in irgend einer schönen Gegend aufgeschlagen und für längere oder kürzere Zeit bewohnt. Besonders Amerikanerinnen verleben ihre Villegiatura häufig im Urwald unter einem Zeltdach. Es gibt dort zur Sommerszeit vollständige Zeltestädte. Diese locken dann wieder Geschäftsleute dorthin, welche die Bewohner der ambulanten Villen mit allem, was sie zum Leben bedürfen, versorgen. Es kommt oft vor, daß die ganze Villenstadt eines Abends abgebrochen und einige Meilen von ihrem früheren Standort entfernt wieder aufgeschlagen wird.

Wann wird man jedoch so weit sein, daß jeder ein zusammenlegbares Sommerhaus besitzt, das er mit Fracht in dem einem Jahr hier, im andern dorthin schickt? Wie prächtig das wäre, und das umso mehr, als man keinen Grund und Boden zu kaufen brauchte!

im Herbste sind sehr viele Hausierer in der Schweiz oder in Vorarlberg, welche die im Tale verfertigten Wollwaren an den Mann zu bringen suchen. Nun besitzt aber die Pfarrgemeinde See nicht einmal einen Briefträger und es kann vorkommen, daß Briefe oft die ganze Woche liegen bleiben. Die Abgabe der Briefe bestand bis jetzt in der Weise, daß beim Kirchenbesuche den Parteien die Briefe zufällig zugestellt werden. Hiebei ist auch nicht ausgeschlossen, daß mancher Brief verloren geht und auch das Briefgeheimnis verletzt wird. Aus mancher entfernten Fraktion kommt aber die ganze Woche niemand in die Kirche, beziehungsweise auf das Postamt in See und somit bleiben schon am Montag eingelaufene Briefschaften die ganze Woche liegen und werden erst am Sonntage darauf vom Postmeister am Kirchplatze dem Adressaten übermittelt. Selbstverständlich bleiben hiedurch manche dringende Angelegenheiten unerledigt und erwächst den Parteien mancherlei Nachteil. Sogar das auf hoher Warte thronende Langestei und die weitausgedehnte Pfarrei Kappl hat einen Briefboten; nur wir Bewohner von See sind so stiefmütterlich behandelt. Die k. k. Postbehörde wird dringend ersucht, diesem Übelstande bald abzuhelfen.

(Diebstähle.) Dem Bauern Sebastian Bergmann in Innichen kam eine rotlederne Brieftasche mit dem Inhalte von 1600 Kronen in Papiergeld und einem mehrere Aufschreibungen enthaltenen Notizbüchel abhanden. — In der vergangenen Woche wurde aus versperrtem Hause des Pichlerbauern Andrä Steiner zu Unterrain in Taisten der Betrag von 95 Kronen, sowie ein vinkuliertes Einlagebuch der Sparkasse Bruneck, lautend auf Maria und Rosina Steiner Nr. 8499 über 1437 Kronen 6 Heller gestohlen.

(Manöver im Rosengarten- und Latemargebiete.) Unsere einheimischen Truppen, voran die strammen Kaiserjäger, haben kürzlich eine fünftägige Übung im Gebiete des Rosengarten und des Latemars durchgeführt. Wir entnehmen über diese hervorragende Marschleistung auf hochalpinem Gebiete den „Bozner Nachr." folgende Einzelheiten: Die Übungen wurden von dem teils in Cles und Brixen stationierten Kaiserjäger-Bataillone im Vereine mit dem in Cavalese und Predazzo garnisonierenden Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 88 und einer Abteilung berittener Landesschützen aus Innsbruck ausgeführt. Am 6. Juni begab sich das in Bozen garnisonierende zweite Bataillon der Kaiserjäger unter dem Kommando des Oberstleutnants Baron Dürrfeld und eine Kavallerie-Patrouille der in Innsbruck stationierten Division berittener Landesschützen nachmittag über Birchabruck nach Welschnofen und nächtigte dort. Am zweiten Tage, den 7. Juni, früh setzte dieses Bataillon den Marsch auf den Costalungapaß fort und sperrte denselben durch Feldwachen gegen die aus Brixen, Cles und Bozen (1. Bataillon) anmarschierenden Kaiserjäger-Bataillone, welche unter dem Kommando des Obersten Achberger standen. Diese Bataillone erreichten im Laufe des Nachmittags am 7. Juni Welschnofen. Die bei dieser Kolonne eingeteilte zweite Kavallerie-Nachrichten-Patrouille welche am 7. d. M. um 5 Uhr früh von Bozen über Karneid-Gummer marschiert war, erreichte am selben Nachmittag den Costalungapaß und zog sich nach Konstatierung der gegnerischen Nachtruhestellung daselbst ebenfalls nach Welschnofen zurück. Am 8. Juni früh erfolgte der Vormarsch der am 7. abends in Welschnofen konzentrierten drei Bataillone gegen den Costalungapaß, welcher durch das 2. Bataillon Kaiserjäger und das in Cavalese-Predazzo gelegene Bataillon des Infanterie-Regiments Freiherr von Teuchert Nr. 88 verteidigt wurde. Diesem Gefechte wohnte Se. Exzellenz FML. Konrad von Hetzendorf, Kommandant der 8. Infanterie-Truppen-Division, bei. Nach diesem äußerst interessanten Gefechte, bei welchem die Truppen bis hoch an den Rosengarten (wo eine Signalstation etabliert war), um den Paß kämpften, marschierten die zwei Bataillone Bozner Kaiserjäger, das in Cles stationierte Bataillon und das Infanterie-Bataillon Nr. 88 über Moena nach Predazzo, resp. Cavalese. Am 9. Juni marschierte das in Predazzo kantonierende 1. Bataillon Kaiserjäger unter dem Kommando des Majors Fleischmann um 6 Uhr 15 Min. von Predazzo gegen den über das Satteljoch zurückweichenden Gegner, welcher durch Kaiserjäger markiert wurde. Dem Bataillon voraus wurde die daselbst eingeteilte Kavallerie-Patrouille unter dem Kommando des Leutnants Baron Spielmann gesandt, welche den Befehl hatte, sich des Sattelsoches (2123 Meter) zu bemächtigen und dieses bis zum Einlangen des Bataillons zu halten. Diese Kavallerie-Patrouille, welche um 6 Uhr 15 Min. nach Predazzo abmarschiert war, erreichte den Sattel kurz nach Passierung desselben durch den Gegner um 8 Uhr 30 Min. Das zirka 9 Uhr einlangende Bataillon konnte des eingetretenen dichten Nebels halber den Vormarsch gegen den das Reiterjoch verteidigenden Gegner erst zirka dreiviertel Stunden später fortsetzen und stieß bald darauf auf den Gegner. Nach kurzem Gefechte wurde dasselbe abgebrochen und die Truppen rückten in die Nächtigungsstation Birchabruck ein. Zu gleicher Zeit unternahm das in Cavalese kantonierende 2. Bataillon Kaiserjäger (Oberstleutnant Dürrfeld) mit der daselbst eingeteilten Kavallerie-Patrouille, welche unter dem Kommando des Oberleutnants Frühmann stand, den Übergang über das 1808 Meter hohe Lavazejoch nach Birchabruck und kantonierte ebenfalls daselbst. Am 9. Juni früh marschierte das Kaiserjäger-Bataillon „Cles", welches ebenfalls in Predazzo nächtigte, nach Auer und am 10. in seine Garnison. Am fünften Tag, 10. Juni, um 5 Uhr 30 Min. früh marschierten die in und um Birchabruck gelegenen Truppen über Deutschnofen gegen die Rotwand vor, trafen bei Stadlegg den dort aufgestellten Gegner (Landesschützen-Bataillon aus Bozen) und rückten nach kurzem Gefechte vereint über Kampenn in Bozen um 2 Uhr nachmittags ein.

(Versteigerung im sozialdemokratischen Arbeiterkonsumverein von Bozen.) Der „Tir." berichtet unterm 13. d. Mts.: Während des heutigen Tages fand im sozialdemokratischen Arbeiterkonsumverein Bozen, der bekanntlich in Konkurs geraten ist, eine Exekutivversteigerung statt. Es sollen Waren bis zum Erlös von 3000 Kronen versteigert werden. Da sich aber sehr wenig Kauflust zeigte, dürfte wohl noch eine zweite Versteigerung nötig werden.

(Schutzhütten-Eröffnungen.) Das Unterkunftshaus auf dem Schlern wird am 19. Juni und das Unterkunftshaus auf dem Sellajoch am 25. Juni eröffnet. Beide Schutzhäuser gehören der Alpenvereinssektion Bozen und werden durch diese selbst bewirtschaftet.

(Aus Meran) wird uns unterm 13. d. M. berichtet: Die Villa „Hoch" in der Meinhardstraße kaufte bei der gerichtlichen Versteigerung Kaufmann Karl Greif um 38.950 Kronen. — Das hiesige Gymnasium hat am 25. d. M. Schulschluß. Die mündlichen Maturitätsprüfungen beginnen am 27. d. M. — Der Sektion Meran des Landes-Jugendfürsorgevereins sind bereits 15 Stifter mit einem Betrage von 100 Kronen und darüber, sowie 90 Mitglieder beigetreten. — Von Samstag abends an regnete es fast unausgesetzt durch mehr als 24 Stunden. Auch heute ist das Firmament bewölkt. Die Passer geht hoch.

(Todesfall.) Gestern früh starb im Krankenhause zu Meran das langjährige Mitglied der Meraner Kurkapelle, Herr Ludwig Fritsch aus Karlsbad.

(Die Stilfserjochstraße) ist laut Mitteilung der k. k. Bezirksbauleitung Meran auf der österreichischen Seite von heute an für den Wagenverkehr geöffnet.

(Kein Selbstmord.) Gegenüber der kürzlich gebrachten südtirolischen Blättern entnommenen Meldung über den Tod des Trientner Schneiders Jul. Jung, wonach dieser einen Selbstmord begangen habe, wird uns aus Meran auf Grund von Erkundigungen, die bei dortigen Verwandten eingezogen wurden, berichtet, daß Jung Freitag, den 3. Juni, Trient verlassen habe, um, wie alljährlich, verschiedene seiner ständigen Kundschaften zu besuchen. Er begab sich nach Verona und dürfte in jener Gegend angefallen und das Opfer einer räuberischen Tat geworden sein; zu einem Selbstmorde liege kein Grund vor, da Jung mit seiner allerdings zahlreichen Familie in den besten, geordnetsten Verhältnissen lebte. Er war ein überaus pflichteifriger Vater und ein ernster Charakter. Die Firma, welche nun auf die 5. Generation übergeht, besteht seit zirka 300 Jahren und erfreue sich heute noch des regsten Geschäftsganges, indem die Firma — Spezialfirma für Talararbeiten — die geistlichen Herren des ganzen Trienter Bistums bediene, sonach konkurrenzlos dastehe.

(Volksküche in Trient.) In nächster Zeit wird in Trient einem längst gefühlten Bedürfnisse durch Errichtung einer städtischen Volksküche entsprochen werden. Die diesbezüglichen Pläne sollen bereits ausgearbeitet sein.

(Erhöhung des Bierpreises in Trient.) Die Gastwirte und Restaurateure in Trient beabsichtigen im Hinblicke auf die vom Municipium beschlossene Erhöhung der Bierumlage das Glas Bier im Detailverkaufe um zwei Heller zu verteuern. Da der Bierkonsum in den letzten Jahren in Trient erheblich zugenommen hat, würde diese Preiserhöhung sehr empfunden werden, obwohl man dieselbe durch den Hinweis darauf versüßen will, daß es sich um die Besteuerung eines fremdländischen deutschen Getränkes handle, das zudem weniger gesundheitszuträglich als der Wein sei. (?)

(Im Irrsinn.) Vorgestern stellte sich der 25jährige Bartl Bassetti bei der Polizei in Trient und beschuldigte sich des Raubmordes und anderer schwerer Gewalttaten. Der Beamte gewann bald die Überzeugung, es mit einem armen Irrsinnigen zu tun zu haben und ließ den unglücklichen jungen Mann in die Irrenabteilung des städtischen Spitals überführen.)

(Besucher von S. Martino di Castrozza seien darauf aufmerksam gemacht, daß Frau Luise Langes mit 15. Juli in S. Martino di Castrozza ein neues deutsches Hotel „Alpenrose" eröffnet.

(Landesunterstützung.) Der Landesausschuß hat den bedürftigsten Gemeindeangehörigen von Avio, welche von dem verheerenden Hagelschlag am 1. d. M. heimgesucht wurden, aus Landesmitteln eine Subvention von 3000 Kronen gewidmet.

(Eine bestialische Tat) hat am 9. d. M. ein 64jähriger Mann in Pergine, namens Freier, an einem kaum sechsjährigen Mädchen verübt, wodurch dasselbe schwere Verletzungen erlitt. Nach der Tat flüchtete der Unmensch, er konnte jedoch noch tags darauf in Trient ausgeforscht und dingfest gemacht werden.

(Von einer Schlange gebissen.) Auf dem Monte di Cles wurde die 28jährige Bäuerin Carlotta Fondriest von einer großen Viper am Fuße gebissen, jedoch durch die Geistesgegenwart ihres Mannes, der sofort die Wunde unterband und aussaugte, gerettet.

(Ein Aufsitzer.) Neulich suchte der Direktor eines Marionettentheaters bei einer welschtirolischen Behörde um die Bewilligung an, in einer Ortschaft am Gardasee einige Vorstellungen mit seinen 300 Künstlern „von Legnano" geben zu dürfen. Bereitwilligst wurde ihm die Bewilligung erteilt, jedoch daran die Bedingung geknüpft, daß die Künstler in der Krankenkasse versichert seien. Es hätte nur noch gefehlt, daß man auch den Beitritt der Marionetten zur Unfallversicherungsanstalt und vielleicht auch deren Taufscheine verlangt hätte. Offenbar ließ sich der betreffende Beamte auf das Wort „Legnano", mit dem sich der Direktor einen schlechten Witz erlaubt hatte, irreführen, indem er es statt „legno" (Holz) gebrauchte.

(Aus Vorarlberg.) Am 5. Juli wird in der Stadtpfarrkirche zu Bregenz durch Bischof Dr. Zobl das hl. Sakrament der Firmung gespendet. — Der 47jährige Arbeiter Abraham Lotz aus Canal San Bovo in Südtirol ist am 9. Juni in Thüringen am Lutzufer ausgeglitten und in den Fluß gestürzt. Da niemand zuhilfe kam, mußte Lotz ertrinken.

(Rege Phantasie.) In deutschen und italienischen Blättern Südtirols konnte man kürzlich von einem schweren Unglücksfalle lesen, der von den Redaktionen mit Bergsturz, Steinmuhren und dergleichen registriert war und der sich am 8. d. M. im Mauchen- oder Mocheni-tale (?) bei Vaselga di Pinè zugetragen und ein großes Unglück verursacht haben soll. In den „Münchener N. N." und in der „Mer. Ztg." konnte man auch den Namen des Berges (Costa alta) und sogar die Höhe desselben (1957 Meter) erfahren, von welchem „die Felsmassen niederstürzten". Nach der übereinstimmenden Meldung dieser beiden letzten Journale kann

man wohl mit einiger Sicherheit annehmen, daß diese die sensationelle Nachricht aus derselben trüben Quelle schöpften. In Wahrheit ist der „Felssturz von der 1957 Meter hohen Costa alta" nichts anderes, als das bedauerliche Unglück bei Radfeld unweit von Rattenberg, wo ein Italiener namens Dellasiori aus Baselga di Piné, wie in den „J. N." vom 6. und 9. d. M. zu lesen ist, bei der Regulierung des Maukenbaches von einem herabrutschenden Felsblocke erschlagen und seine beiden Arbeitsgenossen verletzt wurden. Also aus dem Maukenbache bei Radfeld im Unterinntale wird ein Mauchen- oder Mochenital bei Baselga di Piné in Welschtirol, aus dem Bachbette machte man einen Wald in den Pineider Bergen oberhalb des Soragliasees am Fuße der Costa alta und die italienischen Arbeiter wurden von dem bekannten Korrespondenzbureau in Bozen zu Holzknechten befördert. Höher gehts nimmer!

(Von der Braunschweiger Hütte.) Die Wege zur Braunschweiger Hütte im Pitztale (2759 Meter) wurden durch Lawinen wiederum stark beschädigt, werden aber bis zur Reisezeit unter Aufwendung erheblicher Kosten durch die Sektion wieder hergestellt werden. Auch an der Hütte sind im Vorjahre erhebliche Verbesserungen und Instandsetzungen vorgenommen worden. Vor allem ist die Anlage einer Blitzschutzvorrichtung zu erwähnen. Diese ist nach den Angaben des Herrn Professors H. Cranz in Stuttgart ausgeführt worden. Ferner ist eine größere Anzahl von wollenen Decken beschafft worden. — Über die Anlage von neuen Wegen ist folgendes zu erwähnen: Im Jahre 1903 ist der Weg von der Braunschweiger Hütte zum Seiterjöchl (3090 Meter) erbaut worden. Im Jahre 1904 wird ein Grat-, bezw. Höhenweg im Pitzkamm (Geigenkamm) vom Pitztaler Jöchl aus (3032 Meter) in Angriff genommen werden. Der Pitzkamm bietet herrliche Aussichtspunkte (südlich Polleskogel, Wurmsitzkogel, Wassertalkogel, Puikogel, Hohe Geige u. a.). Bis zum südlichen Polleskogel wird der Gratweg fertiggestellt sein. — Laut Hüttenbucheinzeichnung haben im Vorjahre 835 Personen, darunter 113 Damen und außerdem 400 Führer und Träger die Braunschweiger Hütte betreten.

Theater und Musik.

(Akademischer Gesangverein.) Die Sommerliedertafel, mit welcher der Akademische Gesangverein sein 83. Semester beschloß, erfreute sich trotz des strömenden Regens eines ausgezeichneten Besuches, so daß die geräumige Halle der Ausstellungsrestauration bis aufs letzte Plätzchen gefüllt war, ein Zeugnis für die stark angewachsene Mitgliederzahl des Vereines. Die Besucher des Konzertes, unter welchen sich auch eine große Anzahl von Hochschullehrern, an ihrer Spitze der Rektor und Prorektor der Universität, Professor Dr. Demelius und Professor Dr. Pommer, ferner die Dekane Prof. Dr. Nevinny und Prof. Dr. v. Scala, die Professoren Gartner, Hammerl, Kalinka, Merk, Baron Myrbach, Radakovicz, Friedrich Stolz, Hofrat Otto Stolz, Hofrat Schiffner, Schwind, Überhorst, v. Voltelini, Walde, Zindler, Regierungsrat v. Hörmann, Vertreter des akad. Alpenklubs, des akad. Medizinervereins, des deutschen Männergesangvereins, des Eisenbahnsängerklubs, der Liedertafel und des Wiltener Männergesangvereins befand, waren auch in der Lage, einen nicht bloß gesellschaftlich feinen, sondern auch musikalisch gelungenen Abend zu verzeichnen. Die Chöre, von des Vereines Ehrenchormeister Direktor Pembaur geleitet, gelangen durchweg gut und erzielten schöne Wirkung. Wir hörten Webers „Lützows wilde Jagd", Herbecks „Zum Walde", Hans Wagners „Gotentreue", Pembaurs „Raus aus dem Haus", dessen letzte Strophe wiederholt werden mußte, und die Schlachthymne aus R. Wagners „Rienzi". Ganz besonders gefiel Abts Männerchor „Eine Maiennacht" wegen des von Herrn J. Schiechtl hervorragend schön gesungenen Tenorsolos. Die prächtige Stimme des genannten Herren ist ja in Innsbruck schon bekannt; es ist aber lebhaftest zu begrüßen, daß diese großen und klangschönen Stimmittel sich auch einer richtigen und fördernden Ausbildung erfreuen und daher schon heute durch die Fülle des ihr erreichbaren Ausdruckes geradezu überraschen. Der lebhafte Beifall erwirkte eine Wiederholung des Chores. Von den Vorträgen der Militärkapelle, welche unter Herrn Mühlbergers Leitung den größeren Teil des Programmes besorgte, sei besonders Beriots Scene de Ballet erwähnt, wegen des von dem ersten Geiger der Kapelle mit ungemein weichem und süßem Tone gespielten Violinsolos. So darf der Verein mit Befriedigung auf den Abschluß des Vereinsjahres zurückblicken und sich der Hoffnung hingeben, daß er auch im kommenden Jahre zu den alten Freunden sich neue gewinnen werde.

Anfangs Juli erscheint im Verlage der erzherzoglichen Hofbuchhandlung W. Fröhlich (A. Holm) in Bielitz, ein neues Bühnenwerk „Residenz". Der Verfasser dieses neuen Werkes, Franz Gärtner, war auch unter der Direktion Julius Laska hier Sekretär. Das Stück, das im Laufe des verflossenen Winters bereits mit großem Erfolge aufgeführt wurde, ist für die kommende Spielzeit an vielen Bühnen zur Aufführung angenommen.

Aus aller Welt.

(Exhumierung Strauß' und Lanners.) Auf dem zur Auflassung bestimmten Döblinger alten Friedhof wurde Samstag nachmittag die Exhumierung der irdischen Überreste des Hofballmusikdirektors Johann Strauß Vater, des Musikdirektors Josef Lanner und seines Sohnes August Josef Lanner vorgenommen. Montag erfolgte die feierliche Beerdigung in den Ehrengräbern auf dem Zentralfriedhof und die Enthüllung der Denkmäler. Die Exhumierung leitete namens des Komitees Bureauchef Ferdinand Ruziczka.

(Doktor Lueger von einer Irrsinnigen attakiert.) Aus Wien wird unterm 13. ds. M. gemeldet: Nach der Feier der Denkmalenthüllung für Lanner und Strauß wurde Bürgermeister Lueger auf dem Zentralfriedhofe von einer Frau mit einem Regenschirm angegriffen. Die Frau stürzte sich auf ihn mit den Worten: „12 Jahre suche ich Dich, nun habe ich Dich!" Noch ehe sie einen zweiten Schlag führen konnte, wurde sie erfaßt. Man glaubt, daß man es mit einer Geistesgestörten zu tun hat.

(Neuerliche Touristenunfälle.) Auf der Dreitorspitze, wo erst kürzlich der Münchener Student Thorwart verunglückte, sind neuerlich zwei Touristen abgestürzt. Über das Unglück wird berichtet: Die Partie bestand aus vier Herren und kletterte den Gipfel hinan. Einer der Herren, der Pharmazeut König, hatte bereits den Gipfel erreicht. Ihm zunächst kam der Pharmazeut Schrof aus München. Alles schien gut zu gehen. Weder das Benehmen Schrofs noch sein Aussehen ließen vermuten, daß er schon nahe am Ende seiner Kraft angelangt sei. Da hörte der Zunächststeigende nur ganz leise die Worte: „Jetzt kann ich nicht mehr". Die Hand ließ aus und lautlos stürzte der Unglückliche in die Tiefe. Herr König verbrachte eine schreckliche Nacht auf dem Dreitorspitzgipfel. Die zwei anderen Herren zogen es vor, zurückzugehen und dabei passierte einem derselben das Unglück, auch abzustürzen, jedoch ohne daß er wesentliche Beschädigungen davongetragen hatte. Der Verunglückte hatte mit König schon wiederholt schwere Touren in der Schweiz gemacht und war ein guter Steiger. Es war also lediglich eine plötzlich eingetretene Schwäche schuld an dem Unglück. Nach der Art des Absturzes kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Verunglückte nicht mehr am Leben ist, daß er beim Absturz sofort den Tod fand. — Wie aus Eschenlohe (Werdenfelserland) gemeldet wird, ist dort am Sonntag früh 6 Uhr ein Tourist aus München, als er beim Abstieg vom ungefährlichen Krottenkopf Alpenrosen suchte, abgestürzt; er wurde schwer verletzt geborgen. — Vom Jungfernsprung in Göfting (Steiermark) ist vorgestern nachmittag der 13jährige Jakob Schwarz abgestürzt. Er ist tödlich verletzt.

(Großer Brand.) Wie aus Turka in Galizien gemeldet wird, sind dort in der inneren Stadt 90 Häuser abgebrannt. Mehr als 1000 Personen sind obdachlos.

(Der vergessene Goldklumpen.) Eine aufregende Verlustaffäre, die einen für den Verlustträger durchaus befriedigenden Abschluß fand, hat sich kürzlich in Wien abgespielt. Ein Passagier, der einen Omnibus der Route Wallensteinstraße-Gumpendorferstraße der General-Omnibus-Kompagnie benützte, vergaß beim Verlassen des Wagens ein Paket im Coupé. An der Endstation angelangt, wurde das Paket von dem Kondukteur J. Östiller bemerkt, der es der Vorschrift entsprechend sofort dem Kontrollor übergab. Dieser sandte den Fund an die Generaldirektion der Omnibus-Kompagnie auf dem Stephansplatze, wo er besichtigt und mit der Bezeichnung „ein Metallstück" unter anderen wertloseren Fundstücken deponiert wurde. Gegen Mittag erschien nun sichtlich aufgeregt ein Mann im Bureau der Omnibus-Kompagnie, der sich als Juwelier R. aus Preßburg legitimierte. Herr R. bat den Beamten, unverzüglich nach einem wertvollen Pakete Nachschau zu halten, das er vor einigen Stunden im Coupé eines Omnibus der Gesellschaft vergessen habe. Der Beamte entfernte sich und kam nach einiger Zeit zurück mit der Mitteilung, es sei nur ein Stück Gußmetall gefunden worden. Der Verlustträger atmete erleichtert auf. „Ich danke Ihnen", sagte er hocherfreut, „das ist mein Paket. Es sind mehr als vier Kilogramm Rohgold, die ich vergessen habe." — Der nun wieder zustande gebrachte Goldklumpen, der einen Wert von nahezu 7000 Kronen darstellt, wurde dem glückstrahlenden Verlustträger übergeben.

Vereinsnachrichten.

(Akademischer Philologenklub.) Heute 4. ordentl. Versammlung im Hotel „Viktoria". Vortrag des Herrn Hugo Miller: „Ärzte und Apotheker in Rom". Zeit: 8 Uhr abend.

(Akadem. Historiker-Klub.) Heute nachmittag findet ein Ausflug nach Lanserfee statt, zugleich wird damit verbunden der Doktor-Potus unserer drei jüngsten Doktoren Resinger, Pillewitzer und Müller. Man versammelt sich um 2 Uhr beim „Bierstindl".

(Verein der Briefmarkenkunde in Innsbruck.) Heute 8 Uhr Klubabend beim „Breinößl".

(Tiroler Jagd- und Vogelschutz-Verein.) Heute 8 Uhr abend gesellige Zusammenkunft im Restaurant „Hellenstainer".

(Gesangsklub „Typographia".) Heute abend 8 Uhr letzte Probe vor dem Konzert.

(Arbeiter-Sängerbund „Eintracht".) Heute 8 Uhr abend Probe beim „Burgriesen".

(Männergesangverein Wilten.) Heute abend Probe beim „Tempel".

Drahtnachrichten.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten".

Millionen-Anlehen der Stadt Meran.

Meran, 14. Juni. Der Gemeindeausschuß beschloß gestern einstimmig die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von 6 Millionen zur Konvertierung alter Schulden, ferner zum Krankenhausbau, zur Kanalisation, zu Straßenverbesserungen, zum Schlachthausbau 2c., und mit 14 gegen 11 Stimmen, dieses Darlehen von der Zentralbank in Prag zu entlehnen, während 11 für ein in Berlin aufzunehmendes Anlehen waren.

Hof- und Personalnachrichten.

Bern, 14. Juni. Der Bundesrat ernannte den derzeitigen Gesandten am Wiener Hofe, Claparede, zum Gesandten für das Deutsche Reich und Bayern.

London, 14. Juni. König Eduard tritt die Reise nach Kiel am 23. Juni an.

Obstruktion im böhmischen Landtag.

Prag, 14. Juni. In der gestrigen Sitzung des von den deutschen Parteien des böhmischen Landtages in der letzten Session gewählten Obstruktionskomitees wurde einstimmig beschlossen, mit der Obstruktion gleich in der heutigen Sitzung des böhmischen Landtages wieder einzusetzen. In der gestern abend abgehaltenen Plenarsitzung der deutschen Landtagsabgeordneten wurden die diesbezüglichen Beschlüsse des Obstruktionskomitees genehmigend zur Kenntnis genommen.

Prag, 14. Juni. Gestern abend fand eine Plenarsitzung der deutschen Landtagsabgeordneten statt, an der die Mitglieder der deutschen Parteien mit Ausnahme des verfassungstreuen Großgrundbesitzes fast vollzählig teilnahmen. Die Beschlüsse des Obstruk-

tionskomitees wurden genehmigend zur Kenntnis genommen und das Komitee ermächtigt, auch in Zukunft nach freiem Ermessen alles Notwendige vorzukehren, damit die Obstruktion erfolgreich durchgeführt werden könne. Gleichzeitig wurde auf Grund der von den einzelnen Parteien gemachten Mitteilungen festgestellt, daß, abgesehen von den erkrankten oder sonst verhinderten Abgeordneten, die obstruktionistischen Parteien stets auf die Anwesenheit von 57 Abgeordneten rechnen können.

Erdbeben.

Zara, 14. Juni. In Budua wurde gestern um 6 Uhr abend ein drei Sekunden dauernder Erdstoß in vertikaler Richtung verspürt.

Der Voranschlag des ungarischen Landesverteidigungs-Ministeriums.

Budapest, 14. Juni. Der Finanzausschuß des ungar. Abgeordnetenhauses nahm den Voranschlag des Landesverteidigungsministeriums pro 1904 an. Im Verlaufe der Debatte führte der Honvedminister aus, daß sich die Honved im Laufe der Zeit zu einer Truppe ersten Ranges ausgebildet habe, doch werde es notwendig sein, sie noch weiter zu entwickeln. Die Behandlung der Soldaten sei human. Dazu, daß die Generalität einen Konkretualstatus bilde, sei kein Gesetz notwendig, weil dies ein Majestätsrecht ist.

Die angebliche Kartäuser-Bestechungs-Affaire.

Paris, 14. Juni. Die „Lanterne" erfährt von ihrem Freunde Chabert, von dem behauptet wurde, daß er der Vermittler in der Kartäuser Angelegenheit gewesen sei, daß derselbe zu einem gewissen Lagrave, einem Mitarbeiter Millerands, in Beziehungen gestanden habe. Als das Gesetz gegen die Kartäuser zur Beratung kam, schlug Chabert vor, die Marke des berühmten Likörs zu verkaufen. Die Persönlichkeit, welcher er dieses Angebot machte, fügte im Laufe des Gesprächs hinzu, daß die Kartäuser im Lande zu bleiben wünschten und bereit wären, eine oder zwei Millionen hiefür auszugeben. Über die Unterredung berichtete Chabert an Lagrave, welcher seinerzeit den Kabinettschef über die Wünsche der Kartäuser informierte. Hiernach würde Bestechung nicht vorliegen.

Paris, 14. Juni. Der Ingenieur Chabert veröffentlicht anläßlich der über ihn verbreiteten Gerüchte eine Erklärung, daß er niemals direkte oder indirekte Beziehungen zu den Kartäusern hatte, sondern nur gelegentlich zu Lagrave äußerte, wenn die Kartäuser klug wären, würden sie alljährlich eine größere Summe für die von der Regierung begünstigten Wohltätigkeitsanstalten spenden, um das Wohlwollen der Regierung zu erwerben. Dies habe Lagrave, offenbar Edgar Combes mitgeteilt.

Brand einer Petroleum-Raffinerie.

Baku, 14. Juni. In einer hiesigen Petroleumraffinerie brach gestern ein Brand aus, der so große Ausdehnung annahm, daß er am Abend noch nicht gelöscht war.

Eisenbahnunglück.

New-York, 13. Juni. Auf dem Bahnhofe zu Minneapolis erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einer Rangiermaschine und einem von 700 Ausflüglern besetzten Zug. Zwei Wagen wurden demoliert und viele Menschen getötet.

Triest, 14. Juni. Der Streik der Steinmetzarbeiter ist beendet. Den Arbeitern wurde eine fünfprozentige Lohnerhöhung zugestanden. Die Akkordarbeit wurde abgeschafft.

Paris, 14. Juni. Der Staatsrat beschloß unter dem Vorsitze des Justizministers die Zurückziehung des Dekrets vom Jahre 1903, betreffend die Umgestaltung des Gerichtskostentarifes.

Paris, 14. Juni. Die gestrige Kammersitzung war vollständig von der Beratung des Militärgesetzes ausgefüllt. Im Verlaufe der Debatte entstand wegen eines belanglosen Ammendements, das abgelehnt wurde, ein derartiger Lärm, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte.

Saloniki, 14. Juni. Nach Meldungen aus Krushevo nehmen die Ausschreitungen der Arnauten einen immer größeren Umfang an.

Tanger, 13. Juni. Der Sultan bewilligte alle Forderungen des Räubers Raisulis. Man hofft, Raisuli werde jetzt seine Gefangenen freilassen.

Der Krieg zwischen Japan und Rußland.

Das Spionagesystem der Japaner.

Es gibt vier Leute in Japan, die den Fortgang des Krieges auf das genaueste vorherwissen und auf das eingehendste unterrichtet sind, nicht allein über die Pläne und Bewegungen der japanischen Streitkräfte, sondern auch die geringsten Marschbewegungen von russischer Seite vorauswissen. Diese Männer sind der Kaiser von Japan, der Marquis Ojama, Chef des Generalstabs, Baron Kosama, dessen Stellvertreter, und Marquis Jamagata, der eben den Oberbefehl über die gesamten Streitkräfte übernommen hat. Diese vier Persönlichkeiten, zu denen noch die kommandierenden Generale kommen, sind über das geringste Detail der Pläne unterrichtet. Aber nicht eine Silbe lassen sie davon verlauten, und nicht das Geringste wird bekannt von ihrer Wissenschaft. Ihnen ist für jedes Regiment, ja sogar für jede Kompagnie, über jedes Schiff bis zum kleinsten Aviso für jeden Tag vorher genau jede beabsichtigte Bewegung bekannt. Alle Pläne sind mit mathematischer Genauigkeit ausgearbeitet, jede Abweichung des Feindes ist vorher berücksichtigt und nichts wird dem Zufall überlassen. Der ganze Kriegsplan wirkt wie eine Maschine, und jede der obengenannten Persönlichkeiten — aber eben nur diese — kann ganz genau vorhersagen, was an einem bestimmten Tage sich ereignen wird. Das Datum des entscheidenden Angriffs auf Port Arthur ist seit längerer Zeit festgesetzt, und wahrscheinlich werden die offiziellen Meldungen über die Einnahme der Festung — denn es zweifelt niemand daran, daß sie eingenommen wird — mit den Worten beginnen: „Der Angriff fand in der Weise statt, wie es vorher festgesetzt war." Genau so lautete der Anfang von mehr als einer Depesche, die Admiral Togo nach Tokio sendete. Wie ist das möglich? So fragen sich alle Europäer. Die Erklärung liegt in der außerordentlichen Tüchtigkeit und Wirksamkeit des japanischen Geheimdienstes. Das japanische Heer verfügt über mehrere tausend Spione. Diese Leute sind überall und befinden sich in steter Fühlung mit den Hauptquartieren. Japanische Spione befinden sich auch unter den russischen Truppen, und zahlreich treiben sie sich in der Mandschurei umher. Allerdings haben die Russen einige von ihnen abgefangen, und sie sind entweder erschossen oder aufgehängt worden. Aber für jeden auf diese Weise Getöteten treten sofort hundert andere ein, die sich freiwillig melden, denn der Spionendienst gilt in Japan als ein durchaus ehrenwerter Beruf, und an Spionen wird Japan niemals Mangel leiden.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten".

Die Kämpfe bei Port Arthur.

London, 14. Juni. Über die angeblichen Kämpfe bei Port Arthur liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor. Nach Meldungen aus Tschifu soll am 9. d. M. ein größerer Kampf sieben Meilen von den Außenforts von Port Arthur stattgefunden haben, wobei auch die japanische Flotte in Aktion getreten sei. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß der Angriff der Japaner zurückgeschlagen worden sei. Port Arthur muß noch immer eine offene Verbindung mit der Außenwelt haben, da nach Meldungen aus Mukden dort zwei russische Offiziere mit Depeschen an General Kuropatkin eingetroffen seien.

Tokio, 13. Juni. Eine russische Abteilung, welche sich nach Port Arthur zurückziehen wollte, geriet in japanische Gefangenschaft.

Tokio, 13. Juni. Admiral Togo überwacht den Hafeneingang von Port Arthur auf das strengste. Die japanische Flotte, welche den Hafen blockiert, entdeckte gestern vier russische Torpedoboote. Dieselben wurden verfolgt, konnten aber ohne Schaden in den Hafen zurückkehren.

Auf der Liautung-Halbinsel.

Petersburg, 14. Juni. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generals Krakowitsch an den Generalstab, datiert vom 12. Juni, meldet: In den letzten Tagen hat sich bezüglich der Lage der Truppen bei Wafankou keine Veränderung ergeben. Unbedeutende Scharmützel finden täglich statt. Der Versuch der Japaner, die russischen Posten südlich von Wafangtien zu verdrängen, wurde durch eine Vorwärtsbewegung der Kosaken vereitelt. An der Westküste der Liaujanghalbinsel ist alles ruhig. Japanische Schiffe tauchen wohl zeitweilig auf, nähern sich aber der Küste nicht. Die Japaner, welche in Siujan liegen, sind nicht vorgerückt, sondern verschanzen sich in der dortigen Gegend.

Niutschwang, 13. Juni. Um Mitternacht passierten etwa 2000 Mann russischer Infanterie, aus der Richtung von Kaitschou kommend, mit großen Proviant- und Lazarettzügen die Stadt Niutschwang. Die Stellungen, welche die Russen acht Meilen südlich von hier inne hatten, wurden von ihnen aufgegeben.

Tokio, 13. Juni. Admiral Togo berichtet: Der Kapitän eines französischen Schiffes, welches am Mittwoch Jukou (Niutschwang) verließ, sagt aus, daß die dortige russische Garnison in der Stärke von 1000 Mann und 20 Geschützen die Stadt räumte.

Ein Treffen bei Pulantien.

Niutschwang, 13. Juni. (Reutermeldung.) Hier verlautet, daß ein in Pulantien zurückgelassenes japanisches Detachement, das den Vormarsch der russischen Streitkräfte nach Süden aufhalten sollte, angegriffen wurde. Dasselbe soll hierauf einen Rückzug fingiert und die Russen in ein Gefecht verwickelt haben, worin diese angeblich 800 Mann verloren Wie weiter verlautet, haben sich die Russen schließlich auf Kaitschou zurückgezogen.

Kämpfe im Seitenterrain von Fönghwangtschöng.

Petersburg, 14. Juni. Aus Haitschöng wird gemeldet: Eine russische Abteilung griff zwei japanische Bataillone an und faßte sie nach einem mörderischen Feuer im Rücken. Beide Bataillone wurden nahezu aufgerieben. Bei Saimatsi und Tientschan finden täglich kleine Scharmützel statt. In Mukden herrscht trotz großer Hitze reges Leben, besonders in der Nähe der Station, wo sich der Stab und der Eisenbahnzug des Admirals Alexejew befindet.

Petersburg, 14. Juni. Aus Liaujang wird telegraphiert: An der Vorpostenlinie fanden am 10. und 11. d. Mts. mehrere für die Russen günstige Scharmützel statt. Nahe beim Dorfe Udadjan schlugen die Kosaken einen japanischen Überfall zurück. Die Japaner retirierten mit einem Verluste von über 20 Mann. Nahe dem Dorfe Lidjatun vertrieben russische Jäger die Japaner aus einem Defilee und nahmen die angrenzenden Höhen ein. Die Russen hatten 4 Tote und 33 Verwundete. Bei Sujan drängten Kosaken die vorgerückten japanischen Avantgarde-Truppen zurück und nahmen zwei Dörfer ein.

Russische Flottenhilfe für Ostasien.

Kopenhagen, 14. Juni. Ein russisches Geschwader, aus 40 größeren und kleineren Schiffen bestehend, passierte mit westlichem Kurs an der Insel Bornholm vorbei.

Ein neues Unterseeboot für Japan.

Paris, 14. Juni. Der „New York Herald" meldet aus Petersburg: Hier ist man sehr erregt über die Nachricht, daß das Unterseeboot „Protektor" von New-York nach Japan gebracht wurde. „Nowoje Wremja" gibt der Erregung in den Worten Ausdruck: „Amerika liefert Japan Unterseeboote. Wir erwarten von der amerikanischen Regierung, daß sie uns Aufklärungen über diesen unerhörten Bruch des Völkerrechtes geben wird."

Verstorbene in Innsbruck.

Am 13. Juni: Siegmund Grieser, Taglöhner, 73 Jahre alt, Spital.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

Juni	Stunde	Luftdruck in Millimetern	Lufttemperatur in Celsiusgraden	Feuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung u. Windstärke 0—10*)	Bewölkung 0—10**)	Niederschlagshöhe in Millimeter u. Form der Niederschläge
13.	2 nachm.	714·5	+ 19·3	69		8	
	Abends	714·5	+ 14·3	91		1	0·4 Regen
14.	7 früh	715·5	+ 12·1	91		0	

Niedrigste Temperatur heute früh: + 10·7 (+ 8·6).
Höchste Temperatur gestern: + 20·0 (+ 16·0).
*) 0 = Windstille, 6 = Sturm, 10 = Orkan.
**) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt 10 = ganz bewölkt.

Wasserstand am Inn, 7 Uhr früh: 2·55 m.
Städtische Schwimmschule: + 15°.
Schwimmschule in Büchsenhausen: + 17°.

Witterungs-Bericht

vom Zentral-Bureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck vom 14. Juni.

Ort:	Wetterstand:	Temperatur:
Bregenz:	heiter	+ 15° R.
St. Anton:	"	+ 10° R.
Landeck:	"	+ 15° R.
Kitzbühel:	"	+ 12° R.
Brenner:	schön	+ 7° R.
Brixen a. Eisak:	hell	+ 12° R.
Toblach:	trüb	+ 9° R.
Bozen:	schön	+ 14° R.

Wetterbericht der meteorolog. Anstalt in Zürich

vom 13. Juni.

1. Luftdruck-Minimum: 750—755 über Westen Irlands.
2. " Maximum: 770—765 über Niederlande.
3. " Minimum: über Sizilien.

Prognose:

Windrichtung: ruhig. | Niederschläge: keine.
Bewölkung: vorwiegend heiter | Temperatur: warm.

Effekten- und Wechsel-Kurse

vom 13. Juni.

Einheitl. Rente	99·25	Kredit-Aktien	640·—
detto Silber	99·05	London vista	239·45
4% Oest. Goldrente	118·55	100-Mark-R.-W.	117·30
4% " Kronenrente	99·30	20-Mark-Stück	23·46
4% ung. Goldrente	118·—	20-Francs-Stück	19·01
4% " Kronenrente	97·20	Ital. Banknoten	95·10
Bankaktien	1621·—	Dukaten	11·32

Ordentliches Mädchen

das etwas kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet, wird zu kleiner Familie auf 1. Juli bei gutem Lohn gesucht. Näheres Andreas Hoferstraße Nr. 26, dritten Stock. W1574

Laden-Lehrmädchen

aus besserer Familie, mit angenehmem Exterieur sucht Stelle mit Verpflegung in gutem Hause. Zuschriften unter „S. R. B." an die Expedition d. Bl. erbeten. 9545-3|1

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör ist auf sofort zu vermieten. Auch wird dort **eine anständige Kellnerin** aufgenommen. Auskunft im Ann.-Bur. Winkler unter Nr. 1572. W

Grosses, schön möbl. Zimmer

in der Nähe der Universität, wird sofort von einem stabilen Herrn gesucht. Gefl. Offerte unter „Z. H." an Winklers Ann.-Bur. erbeten. W1573

Zu verkaufen

sind: Betten, Wäsche, Divans und verschiedene Einrichtungsgegenstände zu billigem Preis. Zu besichtigen: Donnerstag, den 16. d. M., den ganzen Tag, sonst von 4—8 Uhr abends. Näheres in Winklers Ann.-Bur. unter Nr. 1571. W

Braves Mädchen

sucht Stelle zu kleiner Familie auf 15. Juni. Adr. in der Exped. unter Nr. 9535.

Eine Ladnerin

welche Jahreszeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle für sofort oder 1. Juli, ginge auch als Kassierin. Adresse erliegt unter Nr. 9517 in der Exped. 2|1

Hotelwäscherin

sofort gesucht. Näheres im Ann.-Bur. Winkler unter Nr. 1580. W

Ein 4rädriger Gepäckswagen

geeignet für einen Landboten, ist billigst zu verkaufen. Kapuzinergasse Nr. 52. 9528

Verloren wurde

ein schwarzledernes Geldtäschchen mit größerem Geldbetrage auf dem Wege durch die Museum-, Karl-, Landhaus- und Maria Theresienstraße. Der Finder wird gebeten, selbes Museumstraße Nr. 1, dritten Stock links, gegen Belohnung abzugeben. 9536-3|1

Eine neuerrichtete Bäckerei

auf dem Lande, auf gutem Posten, ist **zu verpachten.** Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 9549. 3|1

Ein großer, kräftiger

Bäckerlehrling

sucht tüchtigen Meister. Näheres in der Expedition unter Nr. 9548.

Beste Gelegenheit

sich selbständig zu machen, findet eine Person gesetzten Alters, die in Gastwirtschaft gut bewandert ist, oder Freude dafür hat, besonders gute, am liebsten Wiener Küche zu führen versteht, fleißig und strebsam ist, in einem Posten Unterinntals als Geschäftsleiterin oder Pächterin eines Geschäftes, unter sehr günstigen Bedingungen. Eintritt wäre auf sofort oder 1. Juli d. J. erwünscht. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 9547. 3|1

Styria-Rad

(Gelegenheitskauf) Luxus-Modell 1904, komplett, Ankaufspreis K 380, 1½ Monate wenig benützt, um K 260 zu verkaufen. Näheres im Ann.-Bur. Winkler unte Nr. 1579. W

Junges, intelligentes Fräulein

von angenehmem Aeußern sucht Stelle als Kassierin oder in Konditorei als Verkäuferin Offerte unter „Nr. 10.000" in der Exped. zu hinterlegen. 9537

Junger, energischer Aufseher

wird sofort gesucht. Maurer bevorzugt. Näheres unter Nr. 9538 in der Expedition.

Gesucht wird

auf sofort ein sehr tüchtiges Extramädchen in ein größeres Restaurant. Zu erfragen im Ann.-Bureau Winkler unter Nr. 1578. W

Geübte Schneiderin

mit mehrjähriger Praxis findet dauernde Beschäftigung bei Frau Aloisia Recily, Damenschneiderin, Leopoldstraße Nr. 37. 9539

Elegant möbliertes Zimmer

auf **sofort** zu vermieten. Adolf Pichlerstraße 10, ersten Stock links. 9541

Sommerwohnung

bestehend aus 1—3 eingerichteten Zimmern, mit Gartenbenützung, nahe am Wald, ist im Oberinntale nächst der Bahnstation zu vergeben. Näheres Margarethenplatz 6, dritten Stock rechts. Auch eine Wertheimerkassa ist zu verkaufen. 9540

Ia Prager Schinken

(Spezialität) um 92 kr., Carre 86 kr., Tiroler Speck 72 kr., Bauchfleisch 68 kr., Schweinszunge fl. 1, Rindszunge fl. 1·20 1 Kilo liefert gegen Nachnahme die Großfelcherei des **Johann Kreeck** in Smichow bei Prag; für prima gesunde Ware wird garantiert. 9501

Sehr feinen

Mittag- und Abendtisch

suchen 2 Beamte. Gefl. Anträge mit Preisangabe unter „Beamte" an die Expedition. 9515

Im Verlage der **Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck** erschien:

Sommerfahrordnung 1904.

Max Gionner's

Taschen-Fahrplan Nr. 79

giltig vom 1. Juni 1904.

Revidiert von der k. k. Staatsbahndirektion Innsbruck, Zl. 12780 ex 1904.

Enthaltend sämmtliche Eisenbahnzüge in Tirol und Vorarlberg mit den bezüglichen Anschlüssen; sämtliche Dampfschiff-Course, k. k. Postverbindungen des ganzen Landes ꝛc. ꝛc.

Verkaufspreis **24 h.** Mit Franko-Zusendung **28 h.**

Wiederverkäufer erhalten angemessene Provision.

Wohnung gesucht

auf August mit 2 Zimmern und Alkov von einer ruhigen, kinderlosen Partei. Gefl. Adressen unter „A. B." an die Exped. erbeten. 9510

Eine Werkstätte

ist zu vermieten. Innstraße Nr. 85. 9511

Zimmermädchen

mit Jahreszeugnissen ab 1. Juli gesucht. Herzog Friedrichstraße Nr. 25. 9512

Junges, williges Mädchen

wird zu kleiner Beamtenfamilie nach Brixen gesucht. Reise vergütet. Näheres hier Museumstraße 35. vierten Stock rechts. 9503

Sommerwohnung.

In Patsch Haus Nr. 50 ist eine Sommerwohnung, bestehend aus 3 möblierten Zimmern und Küche, zu vermieten. 9509

Tüchtige Schankkellnerin

auf sofort gesucht. Auskunft unter Nr. 1568 in Winklers Ann.-Bureau. W

Gesucht

wird eine **Wohnung** mit 1 oder 2 Zimmern und Küche auf sofort oder 1. August von einer ruhigen Partei; Zins im vorhinein. Offerte unter „W. Z." an Winklers Ann.-Bureau. 1568 W

Gesucht

wird auf **sofort** ein kleines, möbliertes Zimmer von einem verheirateten Herrn. Offerte erbitte unter „M. I." an die Expedition. 9506

Fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeit das auch etwas kochen kann und mit in die Sommerfrische geht, wird auf 15. ds. gesucht. Adresse in der Exped. unter Nr. 9507.

Junger Mann

sucht Stelle als Schreiber oder sonst einen ähnlichen Posten zu übernehmen. Offerte unter „H. K." an die Expedition erbeten. 9508

Im Verlage der **Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen;

Die erste ärztliche Hilfeleistung

bei

Erkrankungen u. Unglücksfällen

auf Alpenwanderungen.

Nach seinen Vorträgen in zwei Führer-Instruktionskursen zusammengestellt von

Dr. August Lieber.

Zweite Auflage. 83 Seiten. Preis 40 Heller.

Hotel und Garten-Restaurant „zur Post“

neben k. k. Hauptpost- und Telegraphenamt.

Ob schön! **Heute Dienstag** Ob Regen!

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des

I. Tiroler Kaiserjäger-Regiments.

Anfang 8 Uhr. Entrée 80 Heller.

Für ausgezeichnete Wiener-Küche, sowie gute Getränke und aufmerksame Bedienung ist bestens Sorge getragen. 8668-0|1

Achtungsvollst

Ludwig Obermeier

Abonnementskarten an der Kassa erhältlich. Für 12 Konzerte K 4·—, für 6 Konzerte K 2·40.

Jeden Dienstag und Samstag Militär-Konzert.

Eisenbahnbeamter gesucht.

Bei der Lokalbahn Innsbruck-Hall i. T. wird ein Beamter aufgenommen. Bewerber um diese Stelle müssen eine Mittelschule beendet haben und im Verkehrs- und kommerziellen Bahndienste geübt sein. Stenographie erwünscht. Gesuchsteller aus dem Innsbrucker Bezirke mit gleicher Befähigung haben den Vorzug. Ordentlich belegte Gesuche sind an die Betriebsleitung Innsbruck, Bahnhof Berg Isel zu richten. 9505

Lokalbahn Innsbruck-Hall i. T.

Die Betriebsleitung.

Damen- und Kinder-Toiletten

werden nach neuestem Journal schnell und billig angefertigt. Hofgasse 10, zweiten Stock. 9532

Schöne sonnige Wohnung

im zweiten Stock ist an eine stabile, ruhige Partei sofort oder 1. August zu vergeben. Näheres in der Expedition unter Nr. 9533. 3|1

Innsbrucker Liedertafel.

Die Herren Sänger werden ersucht, sich an dem heute Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Maximilianstraße 19, aus stattfindenden Leichenbegängnisse des Herrn **Joh. Riedl**, Schwiegervaters unseres Sangesbruders Karl Malferteiner, zahlreich zu beteiligen. 9550

Die Vorstehung.

Gesetzte Person

wird tagsüber gesucht. Glasmalereistr. 4, Parterre links. 9522

Zu verkaufen

ein Schlafdivan, 2 Fauteuils, 1 Waschkasten, 2 Hängelampen, 1 Waschwanne und mehrere uneingeteilte Gegenstände. Näheres von 9—10 Uhr vorm. Museumstraße 9, dritten Stock. 9499

Restauration Bürgerliches Brauhaus.

Heute abends

Grosses Garten-Elite-Konzert.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Eintritt 40 h.

Hochachtungsvoll

9544 **Josef Lattner.**

Tüchtiges Hotel-Stubenmädchen

sucht Stelle. Innrain 26, zweiten Stock. 9534

Taillenschneiderin

sehr tüchtig und selbständig, wird gesucht. Anichstraße 13, dritten Stock. 9551

Tüchtiger Küchenmetzger

und Schankbursche sucht Stelle. Adressen unter „Schankbursch“ hauptpostlagernd Innsbruck. 9518

Hübsch möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang und elektr. Licht ist an einen stabilen Herrn sofort oder später zu vermieten Museumstraße 10, zweiten Stock. 9523—2|1

Schankkassierin

sucht Stelle, ginge am liebsten in ein größeres Geschäft. Offerte unter „Schankkassierin“ hauptpostlagernd Innsbruck. 9524

Mädchen

welches gut nähen kann, sucht Stelle als Anfangshelferin. Näh. in der Exped. unter Nr. 9543.

Frau Marie Ellensohn

Dienstvermittungs-Bureau in Hötting, Höttingergasse 4

sucht feine Hotel-Köchin, Hotel- und Privat-Stubenmädchen, Wirtschäfterin, Kellnerinnen, Herrschaftsköchinnen, Mädchen für alle Arbeit, Gasthausköchinnen, Salaterin, Reiberin, Haus- u. Küchenmädchen, Abwascherinnen. Telephon 352.

Eine Wohnung

mit 2—3 Zimmern und Küche wird auf 1. Juli von einer ordentlichen Familie gesucht. Zins im vorhinein. Offerte unter „Nr. 200“ an die Expedition erbeten. 9530

Ein weißer Kinderhut

wurde verloren. Abzugeben bei Wenin, Bäcker, Riesengasse. 9526

Villa im Stubaital

neu gebaut, mit 4000—6000 K Anzahlung verkäuflich. Näh. in der Expedition unter Nr. 9542.

Eine komplette, polirte Hartholz-

Zimmer-Einrichtung

Waschtisch und Nachtkastl mit Marmorplatte ist wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Wilten, Adamgasse 18, ersten Stock. Zu sehen von 3 bis 5 Uhr. 9529

Wegen Platzmangel

ist eine größere Wertheimerkasse zu verkaufen. Näheres in der Expedition unter Nr. 9527.

Braves Mädchen

gesund und stark, wird für alle Arbeit (ohne Kochen) gesucht. Lohn 24 K, Anfängerin 20 K. Eintritt 15. Juli. Näheres in der Expedition unter Nr. 9502.

Ein Mädchen

welches etwas kochen kann, häusliche Arbeiten verrichtet und Liebe zu Kindern hat, wird auf 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Briefe wolle man unter „Nr. 13“ in der Expedition hinterlegen. 9531

Student

welcher der böhmischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird für Abend-Unterricht gesucht. Näh. in der Expedition unter Nr. 9500.

Ein möbliertes Zimmer

für einen soliden Herrn ist auf 15. Juni oder 1. Juli zu erfragen. Kiebachgasse Nr. 9, ersten Stock. 9514

Zu vermieten

ist eine Schlafstelle für eine ordentliche Person welche tagsüber nicht zu Hause ist, auch vorübergehend an einen Dienstboten. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 9513.

Aufruf!

Das **Karlsbader-Schuhwarenhaus** wird zu einem Warenhaus verwandelt und gelangen deswegen von heute ab alle Schuhvorräte zur gänzlichen Auflösung.

Wer Schuhe braucht, oder welche zu kaufen beabsichtigt, suche das I. Karlsbader Schuhwarenhaus auf. Modelle erster Muster um jeden Preis.

Graue Schuhe werden auch aufgelassen.

I. Karlsbader Schuhwarenhaus

Maria Theresienstraße Nr. 22, neben dem Delikatessengeschäft Zamboni.

Junge Kellnerin

vom Lande sucht Stelle in einem anständigen Gasthaus. Näh. in Pirchners Filiale unter Nr. 412.

Eine Frau

(gelernte Köchin) sucht für einige Stunden des Tages Bedienungsposten. Näheres in Pirchners Filiale unter Nr. 411.

Gewaschene Wäsche

wird zum Bügeln übernommen. Dortselbst kann auch Wäsche gerollt werden. Witwe Strobl, Friedhofs-Allee, Villa Zangerl. W1575

Gesucht werden

für beständig **2 Abspülerinnen** und **1 Hausmagd**. Näheres im Ann.-Bureau Winkler unter Nr. 1576. W

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Jakob.
Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.
Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten.

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich-Ungarn.

Deutschland.

Der Internationale Frauenweltbund, der in Berlin tagte, beschloß, eine internationale Propaganda für das Frauenwahlrecht einzuleiten. In der Abendsitzung vom 9. Juni erstatteten die Delegiertinnen aller beim Kongresse vertretenen Staaten kurze Berichte über den Stand der Frauenbewegung in ihren Ländern. Für Österreich sprach Frau Marianne Hainisch, welche die Schwierigkeiten erörterte, die sich allerorten der Emanzipation der Frauen entgegenstellen. Sie führte aus: „Aus nationalen Gründen verhalten sich die tschechischen, aus Klasseninteresse die sozialdemokratischen Frauen, obwohl sie beide der Frauenbewegung nicht fremd gegenüberstehen, zu dem österreichischen Bunde ablehnend. Die klerikalen und christlichsozialen großen Frauenorganisationen haben keine Frauenbewegung. Unter diesen Verhältnissen gelang es erst im Mai 1902 den Bund österreichischer Frauenvereine mit 19 Vereinen zu errichten und den Anschluß desselben an den International Council of Women im Februar 1904 zu bewerkstelligen. Derzeit gehören dem österreichischen Bunde 35 Vereine als Mitglieder an. Diese sind für die Schule, in der modernen Armenpflege, für die Erwerbstätigkeit und die soziale Entwicklung der Frau und für die Verbreitung der Friedensidee und der Mäßigkeitsbestrebungen tätig. Eine Begebenheit, die den Bund mit Hoffnung erfüllt, ist die Ernennung einer Kommission, die die Revision des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches zur Aufgabe hat. Diese Kommission soll das ausgezeichnete österreichische Gesetzbuch, das zur Zeit seiner Vollendung, 1811, für die damalige Zeit ein Musterwerk war, den heutigen Verhältnissen anpassen. Damit fällt dem Bund österreichischer Frauenvereine für die kommenden Jahre eine große Aufgabe zu, der wir redliche Arbeit widmen wollen. Das Ziel aller unserer Bestrebungen ist die Vervollkommnung der Frau und der Gesellschaft und die Ebenbürtigkeit des Weibes." — Baronin Suttner hielt eine Rede, welche der Friedensidee gewidmet war und mit den Worten schloß: „Hier, wo Frauen aller fünf Weltteile versammelt sind, wollen wir das feierliche, von so ernstem Gesamtwillen getragene Gelöbnis erschallen lassen, zu wirken, was wir können, um der Menschheit mehr Recht und Freiheit und damit mehr Glück zu erringen. Wir wollen unsere schöne Heimat Erde von ihrer grausamsten Plage „Krieg" in Zukunft erlösen!" (Lebhaftester, andauernder Beifall.) — Als Französin sprach Madame Bogelot. Sie wurde mit demonstrativem, langanhaltendem Beifall empfangen und erklärte, daß sie sich als Französin unter den Deutschen sehr wohl fühle. Hierauf sprach Lady Aberdeen, deren Rede hauptsächlich in der Forderung nach einer passenden Kinderlektüre im Sinne der Friedensbestrebungen gipfelte. Es sprach ferner die Ungarin Fräulein Neumann, deren Rede sich insbesondere gegen den Duellunfug richtete. Hierauf sprach eine Dame aus Neusüdwales. Zum Schlusse hielt die Präsidentin eine kurze Ansprache, in der sie vom Berliner Publikum Abschied nahm. — In der am 11. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Bundes wurden gewählt: Lady Aberdeen als Präsidentin. Der Ort der nächsten Weltbund-Generalversammlung ist Kanada. Inzwischen aber wird das Exekutivkomitee ungefähr jedes Jahr einmal zusammentreten. Es hängt dies aber vom Willen der Vorsitzenden ab. Diese Zusammenkünfte sollen in der Schweiz stattfinden, doch ist der Ort noch nicht bestimmt. Auch sollen ein Archiv und ein permanentes Bureau errichtet werden, und zwar ebenfalls in der Schweiz. — Im unmittelbaren Anschluß an den Kongreß des Internationalen Frauenweltbundes findet im Laufe dieser Woche der internationale Frauen-Kongreß statt.

Serbien.

Auflösung eines mazedonischen Aktionskomitees in Serbien. Durch eine Verordnung des Ministers des Innern wurde das mazedonische Aktionskomitee in Branja aufgelöst; es kann weiterhin nur das mazedonische Wohltätigkeitskomitee bestehen.

Prinzenerzieher. Sehr symptomatisch ist die von dem König Peter getroffene Wahl eines Erziehers für seinen zweiten Sohn, den Prinzen Alexander. Mit diesem Amte ist der kroatische Adelige Woinowitsch betraut worden, der eine Zeit lang montenegrinischer Justizminister war und der Schwager des bekannten französischen Slawophilen und Bekämpfers des angeblichen deutschen „Dranges nach Osten" Charles Loiseau ist. Wegen der Ernennung eines französischen Offiziers zum Erzieher des Kronprinzen Georg hat König Peter bereits in Frankreich Schritte unternehmen lassen.

Frankreich.

Ein Bestechungsversuch an Combes. Die schon vor einiger Zeit viel erörterte Behauptung, daß dem Ministerpräsidenten Combes beziehungsweise seinem Sohne Edgar, der ihm als Generalsekretär im Ministerium des Innern zur Seite steht, zwei Millionen geboten worden seien, wenn sie in dem Gesetzentwurf über die Austreibung der Kongregationen zugunsten der Kartäuser eine Ausnahme machen wollten, hat, wie bereits gemeldet, die französische Deputiertenkammer zu Ende der vorigen Woche aufs neue beschäftigt und zwar war es diesmal der Ministerpräsident selbst, der die Sache zur Sprache brachte. Von einigen unabhängigen Sozialisten, den Abgeordneten Bos und Millerand, wegen der ungenügenden Leistungen der Regierung auf sozialpolitischem und volkswirtschaftlichem Gebiete heftig angegriffen, benutzte er einen Zwischenruf aus den Reihen der Opposition, um die ihm unbequeme Debatte auf ein anderes Gebiet, das des Kulturkampfes hinüberzuspielen. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß er gegenwärtig gerade von Mitgliedern des früheren Ministeriums Waldeck-Rousseau, die offenbar gern wieder selbst an das Ruder gelangen und daher das jetzige ihnen zu langlebige Kabinett stürzen wollten, mit ausgesprochener Feindseligkeit behandelt werde, obwohl die Millerand und Genossen wissen müßten, mit welcher Selbstlosigkeit er, das eigene Interesse hintansetzend, im Interesse des Landes den Kampf gegen die Kongregationen geführt habe. Es könne ihnen nicht unbekannt sein, daß er, lediglich seiner Pflicht und seinem Gewissen folgend, die Summe von zwei Millionen Franken ausgeschlagen habe, die ihm von einer Persönlichkeit, die er nicht nennen wolle, für den Fall einer Milderung des Kongregationsgesetzes zur Verfügung gestellt werden sollte. Combes hat den Zweck, den er mit dieser Enthüllung verfolgte, tatsächlich erreicht. An die Stelle der sozialpolitischen Debatte trat sofort eine erregte Debatte über den von Combes mit einem feierlichen „Ich beschwöre es" konstatierten Bestechungsversuch. Der Abgeordnete Renault-Morlières erklärte, daß er sich genötigt sehe, den Ministerpräsidenten über die Einzelheiten der sensationellen Angelegenheit zu interpellieren und Combes sprach seine Bereitwilligkeit aus, ihm sofort Rede zu stehen. Der Ministerpräsident berichtete, es sei eines Tages bei dem Generalsekretär des Ministeriums des Innern (also bei seinem Sohne Edgar Combes) eine Persönlichkeit erschienen, die zwei Millionen Franken geboten habe, wenn dem Parlamente ein den Kartäusern günstiger Gesetzentwurf vorgelegt werde. Abg. Bertrand verlangte die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung, um den Namen der Person festzustellen, die den Bestechungsversuch gemacht habe. Unter Zustimmung des Ministerpräsidenten beschloß dann das Haus, eine Kommission zu ernennen, die über den Bestechungsversuch eine Untersuchung anstellen soll.

Asien.

Die Expedition nach Tibet wird nachgerade auch dem englischen Steuerzahler unangenehm zum Bewußtsein kommen. Die Mission, die anfangs aus kaum tausend Mann bestand, ist allmählich verstärkt worden und setzt sich heute wie folgt zusammen: Vier Regimenter eingeborene (indische) Soldaten mit zusammen 2800 Mann, 400 Mann königliche Füsiliere, 350 Sappeure, 250 Mann britische Gebirgsbatterie-Mannschaft, 100 Mann eingeborene Geschützbedienungsmannschaft und 200 Mann berittene Infanterie. Dazu kommen 12 Feldgeschütze und einige Maxim-Kugelspritzen. Die Gesamtmannschaft an Militär zählt heute schon 4800 Mann, wird aber, wie die Dinge liegen, noch weiter verstärkt werden müssen. Außerdem jedoch gehören zu der „friedlichen Mission" 3800 Lastträger, 7500 Lasttiere, 700 Lastwagen u. s. w.

Theater und Musik.

(Bauerntheater in Prabl.) Nachdem nachmittags bei vollem Hause und verdientem Beifall die Wiederholung des Volksstückes: „Am Tage des Gerichtes" stattgefunden hatte, ging abends im Adambräusaale „Der Meineidbauer" über die Bretter. Bei dieser Aufführung zeichnete sich Frl. Anna Weiß durch innige Auffassung in der Rolle der „Broni" aus. Herr Höller brachte als Gast den Meineidbauer mit gewohntem Geschick zur Darstellung. Sehr gut waren ferner Herr Anton Lener als Franz und Herr Ludwig Auer als heimkehrender „verlorener Neffe". Frau Josefine Weiß als „alte Bast", die alles liebt und dennoch jedermann mit Zungenbosheiten aufwartet, war eine prächtige Volksfigur. Der Adamshofbauer des Herrn Ferdinand Rauter war eine Tiroler Bauerngestalt, so echt und wahr, wie sie eben nur ein im Dienste der Volksmuse ergrauter Mann auf die Bühne stellen kann. Auch Frl. Gerta Lener als Adamshoftochter lieferte einen offenkundigen Beweis, daß sie Talent besitzt. Alle übrigen kleineren Rollen wurden brav durchgeführt. Der Besuch war sehr gut, ja man darf direkt von einer Überfülle sprechen. Demnächst sollen im Adambräusaale die täglichen Vorstellungen beginnen. P. R. G.

Volkswirtschaftliches.

(Spar- und Vorschuß-Verein Schwaz in Tirol.) Stand am 31. Mai 1904: Reservefond 19.030·24 K, Mitgliederzahl 167, ausgeschieden 5 Mitglieder. Einzahlungen: Geschäftsanteile 17.600 Kronen, Beitrittsgebühren 60 K, Spareinlagen 303.770 K, Statutengemäßer Haftungsbetrag für die Einlagen 70.090, den bestehenden Spareinlagen von 155.811 K steht eine Haftungssumme gegenüber von 225.901 K. Auszahlungen: An Darlehen 194.530 K, in laufender Rechnung 559.803 Kronen. Rückzahlungen: An Spareinlagen 147.959 K, an Darlehen 34.806 K, in laufender Rechnung 531.497 K, an Geschäftsanteilen 500 K, Gesamtumsatzsumme seit 1. Jänner 1904 1.397.384 K. Die Gewährleistung für die Einlagen beträgt 145%. Spareinlagen können auch von Nichtmitgliedern gemacht werden. Zinsfuß 4%, Darlehens-Zinsfuß 4½—5%. Amts- und Kassastunden jeden Donnerstag und Sonntag von 10—12 Uhr vorm., jeden 1. und 2. des Monats von 11—12 Uhr vorm.

Eingesandt.

(Für Form und Inhalt dieses Teiles übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Vom Bahnschranken bei Loretto.

Am 20. April d. J. fuhr ich abends zwischen 9 und 10 Uhr mit meinem Motorrade, versehen mit einer vorzüglich leuchtenden Acetylen-Lampe in mäßigem Tempo von Hall gegen Innsbruck. Weißschimmernd hob sich die Reichsstraße vom dunklen Gelände ab, weithinaus war kein Hindernis zu sehen; da tauchte plötzlich in der Distanz von höchstens 3 Meter bei Loretto der geschlossene Bahnschranken vor mir auf! Ich stoppe augenblicklich, aber der Anprall ist nicht mehr zu vermeiden, die Laterne splittert, der Schranken kracht, das Rad liegt links, ich rechts am Boden. Glücklicherweise, wohl infolge des flinken Stoppens, bin weder ich verletzt, noch ist das Rad, abgesehen von der zertrümmerten Laterne, ernstlich beschädigt. Dieser Fall an dieser Stelle ist keineswegs vereinzelt, zahlreiche Radfahrer und Automobilisten können Ähnliches berichten. In allen Fällen ist die Veranlassung stets dieselbe: der geschlossene, weiß gestrichene, also nachts von der gleichfarbigen Straße nur in nächster Nähe unterscheidbare Schranken ist nicht beleuchtet! Die in dieser Unterlassung gelegene ungeheure Gefahr, an sich evident, zumal dadurch so zahlreiche Zusammen-

stöße nachgewiesen, ist der k. k. priv. Südbahngesellschaft wohl bekannt; trotzdem unterläßt sie es hartnäckig, für die auf so stark frequentierter Straße unerläßliche, zudem mit so geringen Kosten durchzuführende Beleuchtung des Schrankens und zwar nur des geschlossenen Schrankens, zu sorgen und verhält sich ablehnend gegen jede dahin zielende Anregung oder Beschwerde. Ja noch mehr, sie verlangt sogar von den durch diese Unterlassung zu Schaden Gekommenen Ersatz für allfällige Beschädigung des Schrankens! Allerdings dürfte sie diesen Ersatzanspruch noch gegen niemanden durchgesetzt haben? Es scheint, daß die k. k. priv. Südbahn sich gesetzlich nicht für verpflichtet hält, Unfällen der geschilderten Art durch geeigneten Anstrich des Schrankens und hauptsächlich durch Beleuchtung des geschlossenen Schrankens vorzubeugen. Privatpersonen würden in ähnlichem Falle unzweifelhaft mit dem Strafgesetze hart in Konflikt kommen; sollte der k. k. priv. Südbahn wirklich erlaubt sein, was allen anderen Personen und Anstalten gegenüber als schweres Delikt behandelt würde?! Ausgiebige Beleuchtung jedes, auch nur teilweisen Verkehrshindernisses, ist durchwegs geboten, die Nichtbeleuchtung eines die ganze Reichsstraße absperrenden Hindernisses sollte gestattet sein?!

Das Eisenbahnbetriebsreglement — M.-Vdg. vom 14. Sept. 1854, Nr. 238 R. G. Bl., § 10, Abs. d — bestimmt, daß die Bahnen bei Übersetzung eines öffentlichen Weges für eine der Sicherheit entsprechende Absperrung Sorge zu tragen haben — nach der jedesmaligen Anordnung der Behörden. . . . Sollten etwa letztere diesfalls eine beklagenswerte Lücke gelassen haben? Es wäre dies gewiß bedauerlich, noch bedauerlicher aber, wenn dieselben, obwohl sicherlich in Kenntnis von wenigstens einzelnen dieser, wie gesagt, zahlreichen Unfälle, die nachträglich schleunige Erlassung geeigneter Vorschriften bisher unterlassen hätten!

Aber abgesehen von der rechtlichen Seite der Frage, über deren Natur in Juristenkreisen tatsächlich divergierende Anschauungen anzutreffen sind, wäre es denn nicht eine unabweisbare ethische, eine Anstandspflicht für die k. k. priv. Südbahn, auch ohne gesetzliche Verpflichtung, eine so eminente Gefährdung von Menschenleben hintanzuhalten. Oder will man wirklich erst abwarten, bis sich endlich einmal jemand dort den Hals bricht?! Stünde denn die ungeheure moralische Verantwortung mit dem lächerlich geringen Ersparnis an Beleuchtungskosten wirklich in irgendwelchem rationellen Verhältnisse?

Alle Radfahrer und Automobilisten, insbesonders die Vereine und Verbände sollten sich zusammentun, um die endliche Beseitigung eines so schreienden Mißstandes durchzusetzen; sicherlich würden sie in diesem dankenswerten Kampfe, der nicht bloß lokale Bedeutung hat, die Sympathien der ganzen Bevölkerung begleiten. Einstweilen will ich mich allein nach Kräften gegen die k. k. priv. Südbahn wehren, welche von mir für Beschädigung des Bahnschrankens 5 *K* 30 *h* zu erhalten hofft.

Paul Moro, k. k. Notar in Silz.

Auszug aus dem Amtsblatte

zum „Boten für Tirol und Vorarlberg".

Nr. 131 vom 11. Juni.

(Einleitung des Versteigerungsverfahrens.) Dasselbe wurde bewilligt: 1. Bezüglich der Liegenschaften des Johann Außerer in Berg-Eppan. Ansprüche bis 9. Juli an das Bezirksgericht Kaltern. 2. Bezüglich der Liegenschaften des Rudolf Scheiber, Bäckermeisters in Niederdorf; Ansprüche bis 9. Juli an das Bezirksgericht Kufstein. 3. Bezüglich der Liegenschaften des Christian Keller, Villabesitzers in Kufstein; Ansprüche bis 9. Juli an das Bezirksgericht Kufstein.

Lotto-Ziehungen

am 11. Juni 1904.

Linz:	13	88	65	32	27
Triest:	82	59	68	85	71

Getreidepreise

am 11. Juni ab Lagerhaus in Innsbruck.

Preise netto Cassa bei Abnahme von 10.000 Kilo per 100 Kilo.

Mais gelb	14.50 bis k 14.70	Weizen	20.90 bis k 21.50
dto. weiß		Roggen	16.45 „ „ 16.75
Zahnm.	15.— „ „ 15.20	Hafer	15·80 „ „ 16.50
Cinquant.	—.— „ „ —.—		

Eingesandt.

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Salvatorquellen-Direction in Eperies (Ungarn).

Kaiser-Panorama

Innsbruck-Wilten

Maximilianstrasse, im Neubau neben der Triumphpforte.

Vis-à-vis dem Café und Restaurant „Triumphpforte."

Vom 12. bis 18. Juni

Eine hochinteressante Reise nach Aegypten

Kairo u. Umgebung.

Der Hauptbahnhof von Kairo, die Hotels und Anlagen, Verkehr am Opernplatz, Moscheen, interessante Strassenbilder, Wasserverkäufer, Ausgang des Muski, Szenerie am Ezbekych-Park, Nilbrücke und Landungs-Platz der Nildampfer, Ueberfahrt nach Bulak, Bade-Hotels zu Heluan am Nil, an der Strasse zu den Pyramiden von Gizeh, am Nilhafen von Gizeh, Sphinx und Chefren-Pyramide, Kamelritt nach Sakhara, die Tempelruinen von Karnak, Luxor etc. etc.

In Vorbereitung vom 19. Juni 1904:

Eine sehr interessante Reise nach Mexiko.

Der Bilderwechsel erfolgt regelmässig jeden Sonntag.

Entrée 15 kr., Kinder 10 kr., Abonnement für 3 Besuche 8. l.—. 5996

Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Insektenplatten

bei Ferd Tschoner jun. in Innsbruck. 0|3

Aviso!

Bei der vom hohen Landtage in Tirol errichteten Zweigniederlassung der n. ö. Landesversicherungs-Anstalten in Innsbruck (Landhaus) werden **Außenbeamte** gegen hohe Provision oder garantierte monatliche Bezüge nebst Diäten **aufgenommen.**

Kautionsfähige Bewerber, welche zugleich im Unfallgeschäfte versiert sind, erhalten den Vorzug. Branchekenntnisse nicht notwendig. Vorzustellen täglich zwischen 9—12 Uhr vorm. oder 3—6 Uhr nachm. im Bureau Innsbruck (Landhaus.) 9404-3|3

A. Oberforcher & Sohn

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herren- und Knaben- sowie auch Damen-Garderoben

nach Maß, unter Garantie für tadellosen Sitz und solide Arbeit, zu äußerst mäßigen Preisen, in kürzester Zeit. 9401—2|2

Maria Theresienstraße 10, ersten Stock.

Auf Wunsch auch in 24 Stunden.

Geprüfter Maschinist

gelernter Maschinenschlosser sucht Stellung. Adresse erliegt unter Nr. 9456 in der Expedition. 2|2

2 Zimmer

für eine Kanzlei besonders geeignet, sind im ehemaligen Gemeindehause Wilten, Parterre links, sofort zu vermieten. Näheres beim Stadtmagistrate. 95-0|14

Sehr billig zu verkaufen

sind: 2 Stück politierte Kästen (eintürig), 1 Waschtisch, 1 einfacher Tisch, 4 Stück Speisesessel, 1 Spiegel, 1 Ledersofa, alles sehr gut erhalten. Näheres Bürgerstraße 21, ersten Stock. 15—2|1

Gaseinführung

in der

Gemeinde Hötting.

Nachdem mit den diesbezüglichen Rohrlegearbeiten bereits begonnen worden ist, werden alle jene Einwohner der Gemeinde, die sich für Einführung des Gases zu Leucht-, Koch- oder gewerbl. Zwecken interessieren, gebeten, sich im Gaswerk, Stadtbureau, Ecke Karl Ludwigplatz, zu melden. Kostenvoranschläge werden kostenlos verfaßt und mit Prospekten für Einführung von Gasküchen, Mieteleitungen 2c. wird gerne gedient.

Die Ausführung von Einrichtungen erfolgt in der Reihenfolge der eingelaufenen Meldungen. 9504-6|1

Gaswerk Innsbruck.

Auf Augusttermin

ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, sowie eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Magdzimmer, Gas, elektr. Licht 2c. an stabile Partei am Saggen zu vermieten. Näheres im Ann.-Bur. Winkler unter Nr. 1575. W0|1

Abgelegte Herrenhosen

Hemden und Gattien werden angekauft. Bürgerstr. Nr. 6. 1561-3|2W

Zu vermieten

ein Lokal als Werkstatt oder Magazin geeignet. M. Theresienstraße 6. W1540

Grosse Adolffeier.

Gasthof Eisenbahn.

9225

Eine Frau

sucht Stelle als Wäscherin, Bedienerin oder Abwascherin. Maria Theresienstraße 44, Stöckl, ersten Stock links. 9519

Selbständige Köchin

event. Aushilfsköchin für die Sommermonate wird bis 1. Juli gesucht. Adr. in Winklers Ann.-Bur. unter Nr. 1576. W

Tüchtige Feinbüglerin

gesetzten Alters für Hotel sofort gesucht. Auskunft im Ann.-Bureau Winkler unter Nr. 1577. W

Ein kleines Zimmer

wird zum Einstellen für Möbel ab 1. Juli gesucht. Briefe unter „K 100" an die Expedition. 9521

Radfahrer- u. Touristen-

Anzüge, garantiert wetterfest, aus dauerhaftem Loden oder Cheviot, große Auswahl empfiehlt zu staunend billigen Preisen

Ludwig Schirmer

nur 9516

1 Andreas Hoferstraße 1.

Eine Anfangslackiererin 9520

sucht Stelle. Offerte unter „P. S." an die Exped.

Kellerei-Artikel aller Art

für Wein- und Spirituosenhändler, Hotelier, Gast- und Schankwirte und Wiederverkäufer, am besten und billigsten zu haben bei

Josef Arquin
Innsbruck 7587-20|11
6. Erlerstrasse 6.

Divan- und Matratzenhaus
C. A. Hentschel
Müllerstrasse 29

erzeugt und liefert: Prima **Schlafdivan** K 50, ff. **Dekorationsdivan** mit Taschen K 100, **Federeinsatz** K 15, **Obermatratzen** von Afrique, Kapock, Roßhaar, konkurrenzlos billig. — Reparaturwerkstätte. — Provinzversand. 9211-6|4

Wirks. u. reichste Lithion-Heilquelle!

SAUERBRUNN KLÖSTERLE bei Karlsbad

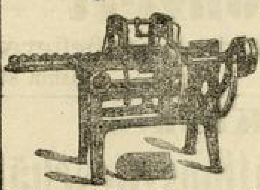
Aeußerst günstige Heilerfolge bei **Rheumatismus, Gicht-, Nieren-, Harn-, Zucker- und Blasenleiden.** Bevorzugtes Tafelwasser — färbt den Wein nicht.
General-Depot für Tirol: Alois Flora, Innsbruck, Andreas Hoferstraße 42. 6597-50|14
Im Detail überall zu haben.

Zum 1. Oktober

wird von ruhiger Familie ohne Kinder für mehrere Jahre gesucht: Haus zum Alleinbewohnen mit 8 Zimmer, Balkon, Garten, freie Lage; Hötting und Mühlau bevorzugt. Briefe unter „S. 7 M. 3" an die Expedition d. Bl. erbeten. 9364-3|3

Ziegelmaschinen,
komplette Anlagen v. Ziegeleien

liefert als Spezialität 314
Ludwig Hinterschweiger jun.,
Eisengiesserei und Maschinenfabrik „Marie Valerie-Hütte", Lichtenegg bei Wels (Ober-Oesterr.)



Kostenanschläge, Press- u. Brennproben gratis.

Hotel Windsor
Wien, VI., Mariahilferstrasse 15,

in der nächsten Nähe der Stadt, auf der größten Verkehrsstraße Wiens nächst der Burg, den Hofmuseen und dem kaiserlichen Stalle.
Elektrisches Licht. Zimmer von **2 - 12 Kronen.** Personenaufzug. 430—0|9

Ein solider, tüchtiger, tätiger
Kommis

katholisch, ledig, deutscher Abkunft, aus der Eisenwarenbranche, welcher auch mit Komptorarbeiten vertraut und verläßlich ist, wird für eine bessere Eisenhandlung in Südtirol gesucht und bekommt bei Zufriedenheit dauernde gute Stellung. Näheres in der Expedition unter Nr. 8581. 9|9

Für verschiedene Städte und Sommerfrischen werden noch Verkaufsstellen gesucht.

Ideal-Getränke

sind 431—18|10

alkoholfreie **CERES** Fruchtsäfte

Köstlich und aromatisch-erfrischend im Geschmack und unschätzbar in gesundheitlicher Beziehung. Regt besonders die Verdauung und wirkt beruhigend auf die Nerven und trägt namentlich zur gesunden Blut- und Muskelbildung bei.
Ceres-Fruchtsäfte diesjähriger Ernte sind infolge günstiger Reifeentwicklung von ganz besonders feinem Aroma. Neben **Ceres-Apfelsaft**, ein vorzügliches **Familientischgetränk**, sind noch die Sorten Johannisbeer, Preiselbeer, Weichsel, Heidelbeer und Trauben zu haben bei

Martin Tschurtschenthaler, Innsbruck.
Obstverwertung CERES, Ringelshain.

Bilz — Gesetzlich geschützt.

ist das beste und **billigste**
Erfrischungs-, Tafel- und Gesundheitsgetränk
im Sommer.
Bilz-Kracherl
sind die feinsten.
Generalvertrieb für Nordtirol:
Alois Flora,
Innsbruck, Andreas Hoferstraße 42

ferner zu haben hier Café Austria, Café Hierhammer, Hofer, Munding, Moser, Paul, Stockinger, Café-Restaurant Stadtsäle, Hotel Viktoria, American Bar, Hotel Veldidena, Gasthof Neuhaus, Leopoldstraße, Tigerwirt, Höttingerau, Restaurant Bergisel; in den Spezerei- und Delikatessen - Geschäften: Gottfr. Arbdorfer, Müllerstraße, R. Daler, Anichstraße, Maria Dagn, Müllerstr., J. Engeriffer, Mariahilf, Frühwirt, Wilten, Stiftgasse, A. Gärtner, Leopoldstraße, Josef Hölzl, Andreas Hoferstraße, Karl Hoffinger, St. Nikolaus, Kaczowsky, Fallmerayerstraße, Engelbert Kluckner, Claudiastraße, Wtw. A. Kistermann, Claudiastraße, Mair, Adamgasse, Pfisterer, Dreiheiligenstraße, Parolini, Kapuzinergasse, Kreszenz Purtscher, Leopoldstraße, Josef Riedl, Kiebachgasse, Al. Reiner, Maria Theresienstraße, Johann Rainer, Prabl, Simon Tschurtschenthaler, Herzog Friedrichstraße, G. Winkler, Hofgasse, Josef Wiedner, Museumstr., Johann Wille, Andreas Hoferstraße, R. Windisch, Universitätsstraße, Matth. Zamboni, M. Theresienstraße; in Mühlau: Restaurant Badhaus; in Hall i. T. Lorenz Hörmanns Handlung; Gasthof Lanserfee; Gasthof Gärberbach; Gasthof Niederkircher, Zirl. 9188—10|3

Tambourier-Arbeiten

(Kettenstich) jeder Art, mit eigener Maschine, besonders für kirchliche Zwecke, sowie Monogramme in Wäsche, für Hotels, Gasthäuser und Brautausstattungen, nebst allen anderen **Stickereien** mit Hand und Maschine, sowie **Vordruckereien** jeder Art übernimmt Frau **Anna Klotz**, Karlstraße Nr. 5, ersten Stock rechts. 9160—2|2

Meine Herren.

Die beste medizinische Seife ist 4143-25|7
Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife
(Schutzmarke 2 Bergmänner)
von **Bergmann & Co., Dresden-Tetschen a. E.,** anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten, wie: Hautausschläge, Mitesser, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. à Stück 80 h bei: Alois Epp, Hofapoth. A. Schöpfer, Apoth. G. Dellacher, Med. Drog. v. Bernwerth in Innsbruck u. Apoth. Bichler in Wilten.

Ein großes Zimmer

hübsch möbliert, sonnig gelegen, ist auf 15. Juni an einen Herrn zu vergeben. Anatomiestraße Nr. 14, dritten Stock links. 9429-3|3

Eine Köchin

die selbständig gut bürgerlich kocht und die Hausarbeit reinlich und flink verrichtet, wird auf 15. Juni gesucht. Vorzusprechen von 8—9 und von 8—5 Uhr Anichstraße Nr. 42, Parterre rechts. 21—2|2

EXTRAIT RIVIERA-VEILCHEN
WAHRER VEILCHENDUFT
A. MOTSCH & Co., WIEN
K. K. HOFLIEFERANTEN
I., BOGNERGASSE 8 u. LUGECK 3

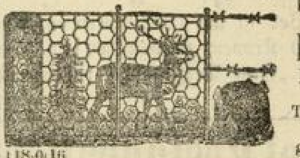
Epilepsie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die **Privil. Schwanenapotheke, Frankfurt a. M.** 407—

Frühjahrs- u. Sommersaison 1904.
Echte Brünner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur	K 7.—, 8.—, 10.— v. guter K 12.—, K 14.— von besserer K 16.—, K 18.— von feiner K 21.— von feinster

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne 2c. 2c. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis und franko. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Von 13 Kronen an 1 Rolle **verzkt. Drahtgeflecht** 1 m breit, 50 m lang liefert franko die Drahtzaun-Fabrik von



B. Weithas
Innsbruck
Innstrasse 2, Telephon Nr. 212.
Preisliste gratis u. franko.
118-0|16

Absolvierter Jurist

unterrichtet gegen mäßiges Honorar während der Sommermonate in Innsbruck oder Umgebung, einen oder mehrere Gymnasiasten in Latein u. Griechisch. Gefällige Anträge unter der Adresse: Museumstraße Nr. 22, zweiten Stock rechts erbeten. Zu sprechen von 9—11 Uhr vormittags. 9459-3|2

Calcium-Carbid
in bester Qualität
zu billigsten Preisen ab Lager Salzburg, **Wien,** bei größerer Abnahme franko. 7253-24|17
Allgemeine Carbid- u. Acetylen-Gesellschaft
Franz Krüll & Co.
Wien, VI., Magdalenenstraße Nr. 94.

Pluto-Fahrräder

seit 16 Jahren bewährteste Marke liefern verzollt ab Station Eger in Böhmen von 53 fl. ab mit prima Pneumatic. 9187—10|4

Woelfel & Kropf
Nürnberg.

Verlangen Sie Preisliste mit Anerkennungsschreiben gratis und franko.

Wohnungen zu vermieten.

Auf Augusttermin event. auch schon auf 1. Juli ist am Saggen eine Wohnung mit 4 und eine mit 3 Zimmern samt allem Komfort billig zu vermieten. Näh. Adolf Pichlerstraße 4, dritten Stock rechts. 8368—0|10

Auf Augusttermin

sind infolge rückgängig gemachter Versetzung nach Innsbruck zwei Hochparterrewohnungen mit je 3 Zimmern und Nebenräumen, Gas und elektrischem Licht billig zu vermieten. Die Wohnungen könnten auf Wunsch schon mit 1. Juli bezogen werden. Näh. Anatomiestraße 3, zweiten Stock links zu erfragen. 8368—0|10

Tüchtige Damenschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Art von Kleider nach Journal zu billigsten Preisen, auch auf Stören. Universitätsstraße 14, zweiten Stock. Dort wird auch eine sehr anständige Zimmerkollegin gesucht. 9346-2|2

Kleines Haus

in Kitzbühel ist um 16.000 Kronen, Anzahlung 6000 Kronen, zu verkaufen. Anfragen unter „Gute Verzinsung" postlagernd Innsbruck. 49—2|2

Bahnhof-Restauration

mit schönem Umsatz im Pinzgau ist zu verkaufen. Anfragen unter „Sichere Existenz" an die Expedition. 49—2|2

Gebildetes Fräulein

mehrere Jahre Schwester vom roten Kreuz, sucht passende Stelle auf 15. Juni oder 1. Juli zu Arzt, Sanatorium oder Pflege leidender Dame oder Herrn. Gefl. Offerte unter Nr. 24 postlagernd Vaduz, Liechtenstein. Zeugnisse zu Diensten. 9374-3|3

Schönes, möbliertes Zimmer

ist an einen anständigen Herrn samt Pension sofort zu vergeben. Heil. Geiststraße Nr. 7, zweiten Stock rechts. 9457-2|2

Sanatogen

zur Stärkung der Nerven

zur Kräftigung des Körpers

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

C. BRADY, Gen.-Vertretung für Österreich-Ungarn, WIEN I, Fleischmarkt 1.

Illustrierte Broschüre gratis und franko durch BAUER & Cie., BERLIN SW. 42.

Johann Winhard

größtes Spezialgeschäft für Blitzableiter

Innsbruck

7979—5|5

Telephon Nr. 374 **Komptoir: Karlstrasse 12**

empfiehlt sich zur Ausführung von **Blitzableiter-Anlagen** nach neuester Vorschrift, sowie zur Abänderung alter nichtfunktionierender Anlagen, welche mittels meines ganz neu angefertigten Apparates geprüft werden können.

En gros. **Verkauf sämtlicher Blitzableiter-Artikel.** En detail.

Titus Peer

Kürschner

Innsbruck

Anichstraße 6

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Gattungen Pelzwaren und Winterkleider, Teppiche über den Sommer unter Garantie gegen Feuer u. Mottenfrass.

Größtes Lager

Sport-, Radfahrer- u. Kindermützen

konkurrenzlos billig. W751-6|3

In Eben am Achensee

ist eine Sommerwohnung zu vermieten. Näh. in der Expedition unter Nr. 9308. 3|3

In Sterzing

Neustadt Haus Nr. 81, ist bestgelegen ein schönes, lichtes **Verkaufsgewölbe** zu vermieten. 9218-6|3

Gasthaus

rentabel, mit Oekonomie, in größerer Ortschaft Unterinntals, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt **Ferd. Rainer, Schwaz** in Tirol. 9320—5|3

Günstiger Hausverkauf.

Ein schönes, großes Eckhaus, speziell Geschäftshaus, ist preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schöpfstr. 6, 1. Stock. 93—0|10

In Vigo di Fassa

ist **eine Sommerwohnung**, bestehend aus 3 Zimmer und Küche, auf Wunsch möbliert, zu vermieten. Auskunft bei Alois Haid in Brixen. 9458-3|2

Stadtsaal-Restaurant.

Heute 5671

Konzert

des städtischen Orchesters.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 80 h

Kleines Fabrikations-Geschäft

zu verkaufen. Briefliche Anfragen sind unter „Lebensexistenz" an die Expedition zu richten. 9460-2|2

Wegen Abreise ist auf Augusttermin eine schöne 9482-2|2

Wohnung

im dritten Stock mit 4 Zimmern, Kabinet, Wasser in der Küche, Balkon, elektr. Licht und Waschküche-Benützung, zu vergeben. Adamgasse 18, zweiten Stock.

Eier frische, 48 Stück 2 Kronen.

Wiederverkäufer billiger.

H. Fürbass

Seilergasse Nr. 16. 9337-0|5